

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waikner-Boulevard Nr. 34.

## Deutschland und die Schweiz.

Budapest, 14. Juli.

Die Meldung, daß in deutschen Zollstationen an der Schweizer Grenze eine verschärfte Kontrolle geübt werde, ist dementirt worden; der deutsch-schweizerische Konflikt beschränkt sich noch immer auf den Austausch langweiliger Noten und wird über die bisher eingehaltene Grenze kaum hinausgehen. Die mit den Rechten untrennbar verbundenen Pflichten der schweizerischen Neutralität und der Sinn des zwischen beiden Ländern geschlossenen Niederlassungsvertrages, das sind Doktorfragen, über welche Diplomaten und Staatsrechts- und Völkerrechts-Lehrer noch sehr viel Abhandlungen und dünne und dicke Bücher schreiben werden — soeben ist uns ein bei R. J. Wyß in Bern erschienen Buch zugegangen: „Die Neutralität der Schweiz in ihrer heutigen Auffassung, von Dr. Karl Hilty, Professor des Bundesstaatsrechts und Völkerrechts an der Universität Bern.“ — Worin es sich in der Praxis handelt, das ist, wie gestern die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ konstatiert hat, die Frage: sollen die Sozialdemokraten mit ihren kommunistischen und anarchistischen Abarten befugt sein, vom Schweizer Boden aus am Umsturze der Throne und der gesellschaftlichen Ordnung in den Monarchien zu arbeiten?

Die Schweizer Bundesbehörden, übereinstimmend mit den, durch die angesehensten Blätter verkündeten Meinungen der gebildeten Schweizer, verneinen die Fragen ebenso nachdrücklich, wie die Regierungen in Berlin, Wien und Petersburg; jene behaupten nur, daß die Republik jetzt keine Zufluchtsstätte mehr für ausländische Verschwörer sei. Die momentane Lage läßt sich von hier aus nicht prüfen; Thatsache ist, daß in den letzten Monaten zahlreiche Ausweisungen von Nihilisten und deutschen Anarchisten aus der Schweiz stattgefunden haben, daß also in Bern der redliche Wille zur Erfüllung der internationalen Verpflichtungen besteht. Thatsache freilich ist auch, daß die anarchistischen Mörder, wie Stellmacher, Kammerer, Neve und Andere, auf Schweizer Boden ihre schrecklichen Raub- und Mordanschläge — wir erinnern nur an die bestialische Abschachtung der Familie Eiselt in Wien — vorbereitet und daß noch im letzten Winter russische Studenten in Zürich massenweise Sprengbomben fabrizirt haben — sicher nicht zum bloßen Vergnügen, sondern zweifellos für Attentate gegen den Zaren, wie behauptet wird, auch gegen den Kaiser Wilhelm. Das ganze Schweizer Gebiet ist mit sogenannten Arbeiterbildungs-Vereinen — im Volksmunde „Stellmacher-Vereine“ geheissen — bedeckt, welche den ausländischen Sozialisten und Anarchisten als Organisation dienen. Nun können Verschwörungen auch in Ländern mit bestorganisirter Polizei stattfinden, aber in der Schweiz scheitert der redliche Wille der Bundesbehörden noch dazu an der föderalistischen Verfassung. Die Kantone sind immer noch souverän; ihre Beamten werden, gleich unseren Komitatsbeamten, auf kurze Zeiträume gewählt, danken ihre Wahl zum großen Theile den Freunden ausländischer Revolutionäre und sind dadurch häufig gezwungen, Letzteren als Helfershelfer zu dienen. Dazu kommt, daß, wie in der Schweiz, so außerhalb derselben, die Anschauungen über das Asylrecht noch nicht dieselbe Wesensänderung durchgemacht haben, wie der Charakter der Flüchtlinge. Diese waren früher Liberale, welche der Willkür entflohen waren, freiheitliche Einrichtungen heraufführen, Segensvolles schaffen wollten; die heutigen Flüchtlinge aber sind anarchistische Sozialisten, welche Recht, Leben und Eigenthum vernichten wollen. England und Amerika, welche doch sicher nicht reaktionär sind, haben Most verurtheilt, in Chicago sind zahlreiche Anarchisten gehängt worden und werden jetzt die irischen Verschwörer und Mörder verfolgt. Riesige Versamm-

lungen von Bürgern fordern die Vertreibung der Letzteren, große Summen werden für ihre Ausrottung subskribirt. Auch in der Schweiz denken die Gebildeten, wie in England und Amerika, und nur die Kantönl-Wirthschaft hindert die Erfüllung der internationalen Pflichten.

Jetzt hat die Schweiz aus eigenem Antriebe einen Bundesanwalt zur Ueberwachung der Fremdenpolizei ernannt; sie wird noch weiter gehen und eine Staatspolizei an Stelle oder neben der Kantonspolizei schaffen müssen. Sie auf der von ihr freiwillig betretenen Bahn vorwärts zu treiben, das scheint uns der einzige Zweck des mit Noten und Zeitungsartikeln seitens Deutschlands geführten Krieges. Zu Zwangsmaßnahmen dürfte letzteres kaum schreiten, obwohl dem auf die Fremdenausbeutung angewiesenen Gebirgslande leicht beizukommen wäre. Denn solche Maßnahmen, würden auch Deutschland, welches den lebhaftesten Handelsverkehr mit der Schweiz unterhält, empfindlich treffen. So mag der Konflikt noch viel Papier, Tinte und Druckerschwärze verschlingen, wird jedoch über kurz oder lang vergangen und vergessen sein.

Budapest, 14. Juli.

\* Der gemeinsame Finanzminister Kállay wird in der zweiten Hälfte dieser Woche eine Inspektionsreise nach Bosnien antreten. Er beabsichtigt diesmal die westlichen Theile Bosniens, insbesondere die Kraina zu besuchen.

\* In einem Leitartikel über den bekannten Brief, welchen Franz Kossuth, der Sohn Ludwig's, geschrieben hat und welcher gestern veröffentlicht wurde, konstatiert „P. Napló“ — nachdem es den Unterschied zwischen den Turiner Meldungen und dem erwähnten Brief hervorgehoben — daß dieser Kundgebung zufolge Ludwig Kossuth jener Richtung näher steht, welche der Dynastie gegenüber eine schroffere Haltung einnimmt, dagegen den Kampf gegen Tisza nicht bis zum Extremen forsetzen will. Dann heißt es weiter in dem erwähnten Artikel:

Die regierungsfreundliche Presse begrüßt den Brief Franz Kossuth's freudig, denn sie erblickt darin eine Begnadigung Tisza's von Seite Ludwig Kossuth's und einen Protest gegen die Manier, welche im Abgeordnetenhanse bei der Bekämpfung Tisza's eingelegt wurde, während sie kein kommentirendes Wort zu dem auf die Dynastie bezüglichen Passus des Briefes hat. Die wirre politische Lage wurde daher durch den Brief Franz Kossuth's noch verworren gemacht, er streut zu den bereits vorhandenen Gegensätzen noch die Samen für neuer Gegensätze aus. Wir unersiehens bedauern es aufrichtig, daß jener Brief den auf die Dynastie bezüglichen Passus enthält, und zwar nicht bloß aus sachlichen, sondern auch aus persönlichen Gründen. Wir nehmen nämlich derartige Äußerungen selbst von Ludwig Kossuth nicht an und wenn wir ihm gegenüber unseren Protest nicht hervortreten lassen, so geschieht es aus Rücksicht darauf, daß Ludwig Kossuth die Bauern frei machte und die parlamentarische Verfassung schuf, allein Franz Kossuth hat keine derartige Vergangenheit und wir erkennen ihn keineswegs die Berechtigung zu, die auf die Dynastie bezüglichen Tendenzen seines Vaters zu kommentiren. Dagegen würden auch wir jenen Theil des Briefes, welcher die Wahrung der Ruhe bei den parlamentarischen Verhandlungen bezweckt, billigend aufnehmen, wenn wir Garantien dafür besäßen, daß die von der Regierung ausgegangene Entartung, welche die Entartung im Parlamente erzeugte, künftig auch aus dem Verhalten der Regierung vollständig ausgerottet sein werde.

\* Aus Morowicz in Slavonien wird dem „P. U.“ gemeldet, daß die serbischen Behörden den bei Rácsa verhafteten ungarischen Schiffer nach 36stündiger Haft gegen Ertrag von 20 Gulden in Freiheit gesetzt haben.

\* In der russischen Zeitschrift „Slawjanskija Zwiestija“ erschien ein an den Redakteur dieser Zeitschrift gerichteter Brief des Führers der Junggezechen Eduard Gregor, worin er die Frage behandelt, wie weit der Wunsch der Nord- und Ostslaven, daß sich die Westslaven vom Katholizismus und ihrer bisherigen Sprache lossagen und sich in „große russische Meer“ ergießen, berechtigt und überhaupt erfüllbar erscheine. Es heißt in jenem Briefe:

„Sagen Sie, ist es überhaupt möglich, daß die nicht-russischen slavischen Nationen,

insbesondere aber wir Westslaven unter den gegenwärtigen Verhältnissen Ihren Glauben und Ihre Sprache annehmen können? Sie wissen ja, was das für ein schwerer und langwieriger Prozeß ist, die Individualität eines Volkes zu verändern, ihm einen neuen Glauben zu geben und es so weit zu bringen, daß es in seiner Literatur und im Verkehr neben der Muttersprache noch eine andere Sprache gebraucht. Hierzu ist entweder ein fortgesetzter Druck notwendig oder die mächtige Kraft der Ueberzeugung, das lebendige natürliche Interesse bei vollständiger Willens- und Handlungsfreiheit. Befinden sich aber etwa die heutigen Westslaven unter diesen Bedingungen, haben sie die Möglichkeit dieser Veränderung und beistehen sie die hierzu erforderliche Selbstständigkeit und Freiheit? Jeder, der mit der Lage der Dinge bei uns bekannt ist, wird Ihnen einfach sagen, daß uns jede Möglichkeit dieser Veränderung fehlt.“ Ehe an die Verwirklichung dieser „Phantasia“ gedacht werden könne, müßte eine ganze Reihe anderer, viel näher liegender Ziele erreicht worden sein: „Noch ist die Zeit nicht da, wo wir von einer Veränderung oder sogar vollständigen Umwandlung der einzelnen slavischen Nationen sprechen können. Jetzt müssen wir vor Allem für ihre Erhaltung, für ihre Befreiung vom deutschen und magyarischen Joch sorgen und dem Slaventhum jene Länder zu sichern suchen, die ihm im Westen und Süden Europa's noch geblieben sind; es handelt sich mit einem Worte um die Befreiung jener Glieder der slavischen Familien, die, gezwungen, fremden Interessen zu dienen, nicht die Möglichkeit haben, sich zusammen mit der übrigen slavischen Familie an der Kulturarbeit zu betheiligen, welche die Aufgabe des ganzen Slaventhums bildet. Wie sich die slavische Familie organisiren soll, wenn sie sich von dem Drucke, der gegenwärtig auf ihr lastet, befreit hat, wie sie die Frage über die Sprache und Kirche entscheiden soll, das sind Fragen, die für's erste noch viel zu weit liegen.“

## Die neuen Finanzdirektionen.

Die heutige Nummer des Amtsblattes veröffentlicht die in Folge der Neueinteilung der Finanzdirektionen notwendig gewordenen und bereits erfolgten Personalveränderungen, und zwar wird die Personalliste der auf dem Gebiete der Hauptstadt Budapest in ihrer gegenwärtigen Organisation aufrechterhaltenen fön. ung. Finanzdirektion, des Steuerinspektorates und des Gebührenbemessungsamtes, ferner der in den Komitaten theils beibehaltenen, theils neu errichteten fünfzig Finanzdirektionen kundgemacht. Aus der umfangreichen Liste reproduziren wir Folgendes:

1. Auf dem Gebiete der Hauptstadt Budapest. a) Finanzdirektion: Finanzdirektor: Adolf Hammer; Finanzdirektor-Stellvertreter: Adolf Bary und Joseph Sooboda; Sekretäre: Gustav Hilbert, Adalár Horváth, Benjamin Sekere, Victor Markovics, Valentin Senti und August Thezarovics. — b) Steuerinspektorat: Steuerinspektor: Samuel Valogh; Vertreter: Joseph Tabódy; Finanzrath: Karl Kollmann; Sekretäre: Anton Borhóty, Ludwig Gabler, Emerich Kallós, Alexander Trautwein und Wilhelm Batory. — c) Central-Gebührenbemesungsamte: Chef: Anton Andreánky; Sekretäre: Alexander Ertelmes, Michael Fazekas und Paul Bangyel.
2. In den Komitaten. Finanzdirektionen: 1. In Kaschau (für das Komitat Abauj-Torna und die fön. Freistadt Kaschau). Finanzdirektor: Gustav Fluck; Vertreter: Desider Kecskes.
2. In Nagy-Enyed. (Für das Komitat Alsó-Fehér). Finanzdirektor Georg Pap, Vertreter Alexander Lóth.
3. In Arad. (Für das Komitat und die fön. Freistadt Arad). Finanzdirektor Joseph Krauß, Vertreter Rudolf Drabotuczky.
4. In Alföld-Kubin. (Für die Komitate Arva und Liptau). Finanzdirektor Johann Druzsbáczky, Vertreter Alois Fernovský.
5. In Zombor. (Für das Komitat Bács-Bodrog und für die Städte Zombor, Szabadfa, Neuzs und Baja.) Fin.-Dir. Kornel Danczer, Vertreter Emil Schwarzerger.
6. In Fünfkirchen. (Für das Komitat Baranya und für die Stadt Fünfkirchen.) Fin.-Dir. Damian Dragonescu, Vertreter Koloman Perczel.
7. In Léva. (Für die Komitate Bars und Hont, dann für die Städte Schemnith und Belabánya.) Fin.-Dir. Gustav Batizi, Vertreter Johann Kondé.
8. In Békés-Gyula. (Für das Komitat Békés.) Fin.-Dir. Paul Gafner, Vertreter Stephan Paál.
9. In Beregháza. (Für die Komitate Bereg, Ugoesa und Ung.) Fin.-Dir. Math. Makovicska, Vertreter Ladislaus Drok.
10. In Décs. (Für die Komitate Bekterges-Nafód und Szolnok-Dobófa.) Fin.-Dir. Julius Dusa, Vertreter Karl Befe.
11. In Großwardein. (Für das Komitat

- 12. In Miskolc. (Für das Komitat Borjod.) Fin.-Dir. Georg Csák, Vertreter Joseph Hubay.
- 13. In Kronstadt. (Für die Komitate Kronstadt und Fogaras.) Fin.-Dir. Joh. Fogarascher, Vertreter Stephan Gecsey.
- 14. In Szegedin. (Für die Komitate Szegrad und Szanád und für die Städte Szegedin und Hódmező-Vásárhely.) Fin.-Dir. Julius Finácsy, Vertreter Joseph Vadász.
- 15. In Székely-Udvárhely. (Für die Komitate Csík und Udvarhely.) Fin.-Dir. Oliver Reiholdt, Vertreter Lorenz Makray.
- 16. In Stuhlweissenburg. (Für das Komitat und die Stadt Stuhlweissenburg.) Fin.-Dir. Julius Zobel, Vertreter Ludwig Merics.
- 17. In Rimabombát. (Für die Komitate Gömör und Rishont.) Fin.-Dir. Adolf Retkovsky, Vertreter Georg Tornósy.
- 18. In Raab. (Für die Komitate und Städte Raab und Komorn.) Fin.-Dir. Paul Karták, Vertreter Alexander Punitigán.
- 19. In Debreczin. (Für das Komitat Hajdu und die Stadt Debreczin.) Fin.-Dir. Béla Szigetly, Vertreter Ludwig Manáffy.
- 20. In Szepes-Szentgyörgy. (Für das Komitat Háróspet.) Fin.-Dir. Edmund Reháty, Vertreter Franz Babarczy.
- 21. In Erlau. (Für das Komitat Heves.) Fin.-Dir. Johann N. Szillich, Vertreter Alois Kemény.
- 22. In Déva. (Für das Komitat Hunyad.) Fin.-Dir. Michael Hirling, Vertreter Ladislaus Andersen.
- 23. In Szolnok. (Für das Komitat Jász-Nagyszolnok.) Fin.-Dir. Franz Ploisetz, Vertreter Nikolaus Jablanczy.
- 24. In Schäßburg. (Für die Komitate Klein- und Groß-Rokelburg.) Fin.-Dir. Paul György, Vertreter Stephan Kedves.
- 25. In Klausenburg. (Für das Komitat und die Stadt Klausenburg.) Fin.-Dir. Franz Hegedüs, Vertreter Alois Horváth.
- 26. In Lugos. (Für das Komitat Kassó-Szörény.) Fin.-Dir. Heinrich Wächter, Vertreter Johann Szaboties.
- 27. In Marmaros-Sziget. (Für das Komitat Marmaros.) Fin.-Dir. Géza Györfy, Vertreter Paul Vált-Nagy.
- 28. In Maros-Básárhely. (Für das Komitat Maros-Torda und die Stadt Maros-Básárhely.) Fin.-Dir. Julius Stuchheil, Vertreter Julius Kriza.
- 29. In Balassa-Gyarmat. (Für das Komitat Neograd.) Fin.-Dir. Alexander Szpeváty, Vertreter Albert Szabó.
- 30. In Neutra. (Für das Komitat Neutra.) Fin.-Dir. Nikolaus Magyar, Vertreter Nikolaus Papp.
- 31. In Budapest. (Für die Komitate Pest-Buda-Pest und Gran und für die Stadt Keckemet.) Fin.-Dir. Dr. Ladislaus Czolner, Vertreter Kornel Leopold und Wilhelm Krauß.
- 32. In Preßburg. (Für das Komitat und die Stadt Preßburg.) Fin.-Dir. Joseph Vitál, Vertreter Ernst Cotelli.
- 33. In Eperies. (Für das Komitat Száros.) Fin.-Dir. Karl Reichardt, Vertreter Gustav Kovács.
- 34. In Kaposvár. (Für das Komitat Somogy.) Fin.-Dir. Franz Mathis, Vertreter Stephan Bodolay.
- 35. In Dedenburg. (Für die Komitate Dedenburg und Wieselburg und für die Stadt Dedenburg.) Fin.-Dir. Emil Staudiner, Vertreter Ladislaus André.
- 36. In Nyiregyháza. (Für das Komitat Szabolcs.) Fin.-Dir. Franz Csáky, Vertreter Paul Cótócs.
- 37. In Nagy-Károly. (Für die Komitate Szatmár und Szilagy und für die Stadt Szatmár.) Fin.-Dir. Moriz Tomka, Vertreter Paul Vicenti.
- 38. In Hermannstadt. (Für das Komitat Hermannstadt.) Fin.-Dir. Dr. Oswald Denk, Vertreter Franz Ludwig.
- 39. In Leutschau. (Für das Komitat Zips.) Fin.-Dir. Adolf Makovicska, Vertreter Alexius Eckert.
- 40. In Temesvár. (Für das Komitat Temes und die Städte Temesvár und Wierich.) Fin.-Dir. Ladislaus Bárczy, Vertreter Ludwig Jellinek und Samuel Györfy.
- 41. In Szeghárd. (Für das Komitat Tolna.) Fin.-Dir. Karl Karg, Vertreter Gustav Reisenberger.
- 42. In Torda. (Für das Komitat Torda-Aranyos.) Fin.-Dir. Karl Jenev, Vertreter Ludwig Mezey.
- 43. In Groß-Becskerek. (Für das Komitat Torontál und die Stadt Pancsova.) Fin.-Dir. Basil Talapkovics, Vertreter Joseph Mallás und Koloman Kaczvinsky.
- 44. In Trencsin. (Für das Komitat Trencsin.) Fin.-Dir. Anton Somossy, Vertreter Georg Büky.
- 45. In Steinamanger. (Für das Eisenburger Komitat.) Fin.-Dir. Karl Olta, Vertreter Joseph F. Kassay.
- 46. In Békéscsaba. (Für das Komitat Bekéscsaba.) Fin.-Dir. Heinrich Harabaszky, Vertreter Bartholomäus Neogrady.
- 47. In Zala-Egerhég. (Für das Komitat Zala.) Fin.-Dir. Ladislaus Gerunya, Vertreter Gustav Cibulka.
- 48. In Sellye. (Für das Komitat Zemplén.) Fin.-Dir. Valentin Becke, Vertreter Koloman Dobofay.
- 49. In Neuholl. (Für die Komitate Söhl und Turóc.) Fin.-Dir. Karl Kherndl, Vertreter Géza Grammitz.
- 50. In Fiume. (Für die Stadt und das Gebiet Fiume.) Fin.-Dir. Ludwig Szobovics, Vertreter Dr. Alexius Feichtinger.

Ausland.

Budapest, 14. Juli.

Zur Tagesgeschichte.

Heute, am hundertsten Jahrestage des Pariser Bastillensturmes, liegen uns wieder Berichte über den nichts weniger als glorreichen Sturm der boulangistischen Skandalmacher gegen die französische Kammer, resp. gegen Regierung und Parlamentarismus vor. Es handelte sich gestern um das Gesetz über Verbot der vielfachen Kandidaturen, welches natürlich von der Opposition heftig bekämpft wurde. Ueber die Sitzung selber liegen uns folgende Details vor:

Floquet, Brisson und Clemenceau beantragten, daß Niemand in mehr als einem Wahlbezirke als Kandidat auftreten dürfe. Starke Strafen solle Alle treffen, welche Jemanden, der schon in einem Wahlbezirke kandidirt, in einem anderen Wahlbezirke als Kandidaten aufstellen. Es verlaute, die Boulangisten würden das Votum dieses Antrages vereiteln. Es wurde zuerst die Vorfrage gestellt und dann mit 331 gegen 204 Stimmen das Eingehen in die Debatte über den Antrag beschlossen. Es sprachen dann dagegen in verhältnismäßig ruhiger Weise der Monarchist Marquis de Breteuil und der verkappte Boulangist Andrieux. In der Kammer herrschte eine ziemlich erregte Stimmung. Es erfolgten häufige Unterbrechungen. Zwischen Tony Revillon und dem ehemaligen Kommune-General Cluseret entstand ein heftiger Streit, wobei Revillon ausrief: „Qu'est ce que vous me f...?“ ein Ausdruck, der nichts weniger als parlamentarisch ist. Der Skandal brach erst aus, als der Boulangist Le Hérisse folgenden ironisch sein sollenden Gegenantrag einbrachte: 1. General Boulangere darf in keinem Wahlbezirke kandidiren; 2. die Deputirten, welche die Verlesung Boulangere's in den Anklagezustand vorsetzten, sind unabsehbar; 3. jeder Bürger, der für Boulangere stimmt, wird mit Verbannung bestraft. Le Hérisse erging sich in heftigen Auslassungen gegen die Majorität und rief dann, auf die Ministerbank deutend, aus: „Diese Leute sollen nicht auf der Ministerbank, sondern auf der Anklagebank des Justizpalastes sitzen!“ — Präsident Méline forderte ihn auf, diese Worte zurückzuziehen; da er es aber nicht that, befragte der Präsident die Kammer, welche über Le Hérisse die Censur und Ausschließung aussprechen solle. Le Hérisse verblieb auf der Tribüne. Der Präsident erhob sich nun und sagte: „Ich unterbreche die Sitzung für fünfzehn Minuten; sie wird dann gleich wieder aufgenommen werden können.“ Die meisten Abgeordneten entfernten sich aus dem Saale. Die Mitglieder der Rechten drückten Le Hérisse, der lachend auf der Tribüne blieb, die Hand und entfernten sich ebenfalls. Nun wurden die Tribünen geräumt und auf Anordnung der Duästoren alle Zugänge zu denselben gesperrt.

Ueber den weiteren Verlauf der Sitzung sind wegen der gestrigen Telegraphenverkehrs-Störungen keine näheren Berichte eingelangt. Das Wahlgesetz wurde schließlich mit 304 gegen 221 Stimmen angenommen. Es wurde beschlossen, die Rede Brisson's für das Gesetz in Druck zu legen und sie in den einzelnen Departements zu affichiren.

Der russisch-offiziöse Brüsseler „Nord“ zieht aus der Polemik der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ gegen die „Kreuzzeitung“ folgenden Schluß zu Gunsten des Friedens:

Wenn der Artikel des ministeriellen Blattes einerseits zeigt, daß gewisse militärische Kreise in einer Weise vorgehen, die dahin zielt, nächstens einen Krieg herbeizuführen, so geht aus demselben andererseits hervor, daß der Reichszentraler entschlossen solchen Aufreizungen die Stirne bietet. Da aber nichts die Voraussetzung gestattet, daß Fürst Bismarck seinen allmächtigen Einfluß bei seinem kaiserlichen Herrn irgendwie einsetzt, so könne der Friede trotz der alarmirenden Demonstrationen der „Kreuzzeitung“ als gesichert betrachtet werden. England rath der „Nord“, den Kolonial-Bestrebungen Deutschlands in Südafrika nicht schroff entgegenzutreten und ihm einen Theil des schwarzen Reichens zu gönnen.

In Bezug auf Oesterreich-Ungarn bemerkt der „Nord“: Die österreichische Presse erkenne nun an, daß die Kossow-Feyer weder die Befürchtungen der Türkei, noch die Oesterreichs gerechtfertigt habe und daß sie in ihrem Verlaufe, ohne irgendwie Anstoß zu erregen, ganz korrekt gewesen sei. Diese Sprache laute ganz verschieden von jener, welche man vor der Kossow-Feyer geführt habe, und es sei daher zu hoffen, daß Oesterreich-Ungarn statt traditionellen Mißtrauens Serbien fürder aufrichtiges Vertrauen entgegenbringen und in loyaler Weise das Programm erfüllen werde, die Unabhängigkeit der Balkanvölker zu beschützen.

Tagesneuigkeiten.

Unsere geehrten Abonnenten, deren Prämiation mit d. M. abläuft, bitten wir, die Abonnements-Erneuerung möglichst frühzeitig bewirken zu wollen, damit nicht in der Zusendung unserer Zeitung eine unliebsame Unterbrechung eintrete.

Budapest, 14. Juli.

**Wetterbericht.** Der heutige Tag hat endlich den Thermometerstand etwas herabgedrückt. Der Morgen war beinahe ganz heiter und heiß. In der Nacht war der niedrigste Thermometerstand 16, Morgens um 7 Uhr schon 20, in den Mittagsstunden 25 Gr. R. Während dieser Zeit sank das Barometer bis auf 756 Mm. und lief eine baldige Aenderung im Wetter erwarten. Sie trat in der That bald ein. Schwarze Wolken kamen gegen 4 Uhr von Südwest her gezogen, Donner ließ sich hören und bald regnete es auch, aber nur eine Viertel-

stunde lang. Zwei Stunden später rückten aus derselben Richtung mehrere Gewitter an, welche unter einem heftigen Sturm die Hauptstadt und ihre Umgegend meilenweit mit einem wolkenbruchartigen Guffregen überschütteten. Das Gewitter dauerte bis 7 Uhr Abends. Das Thermometer sank in Folge dessen bis auf 19, hob sich aber bald wieder auf 21 Gr. R. Im Norden und Westen Ungarns gab es schon gestern ähnliche Erscheinungen. Gewitter wurden aus Ung.-Altenburg, Keszmarc und Ungvár gemeldet; Niederschläge waren in Ung.-Altenburg 9, Trencsin 17, Schemnitz 4, Neuholl 3, Keszmarc 9, Neu-Schmecs 2 Mm. Der Luitorud ist in Europa überall gesunken, zu Hamburg um 7 Mm. Das Minimum (756-760) breitet sich über Ungarn, das Maximum (760-765) über Irland aus. Die Temperatur ist wenig und unregelmäßig verändert. Die ungarische meteorologische Centralanstalt stellt für die nächsten Tage nordwestliche Winde, wechselnd bewölkt, warmes Wetter, später zunehmende Bewölkung und abnehmende Temperatur in Aussicht.

**Ernennungen.** Zu Finanzdirektors-Stellvertretern hat der Finanzminister ernannt: Die Finanzräthe Ludwig Jellinek und Kornel Leppold, dann die Finanzsekretäre: Ludwig Kánáffy, Gustav Cibulka, Ladislaus André, Johann Szaboties, Joseph Mallás, Ludwig Mezey, Alois Horváth, Eduard Brechtovsky, Stephan Baal (in Eszterhaza), Stephan Gecsey, Koloman Perczel, Géza Grammitz, Johann Kondé, Nikolaus Jablanczy, Deider Reckes, Ladislaus Andersen, Franz Ludwig, Wilhelm Krauß, Albert Szabó, Samuel Györfy, Joseph Vadász, Paul Vicenti, Georg Tornósy, Julius Kriza, Emil Schwarzer, Alois Kemény, Koloman Kaczvinsky, Stephan Bodolay, Karl Becke, Ludwig Merics, Nikolaus Papp, Joseph F. Kassay, Franz Babarczy, Paul Cótócs, Ladislaus Drosch, Georg Büky, Paul Vált-Nagy, Alexander Tóth, Alois Fernovöky, Alexius Eckert, Gustav Reisenberger, Alexander Punitigán, Ernst Corelly, Gustav Kovács, Adam Ribiczey, Koloman Dobofay, Bartholomäus Neogrady, Stephan Kedves, Lorenz Makray, Joseph Hubay, Rudolf Drahotovsky und Dr. Alexius Feichtinger; — zu Finanzsekretären zweiter Klasse die Konzipisten Franz Timcsák, Ludwig Méray, Johann Balogh, Alexander Bese, Béla Nemet, Joseph Széles, Victor Farfas und Ludwig Molnár; — zu Finanzkonzipisten die Konzeptspraktikanten Ladislaus Földessy, Dr. Ladislaus Detre, Joseph Viber, Anton Hegedüs, Ludwig Homolay, Joseph Marichalko, Anton Dolnay, Béla Kiss, Alexander Reviczky, Koloman Papp, Dr. Emerich Jolnay, Nikolaus Butts, Richard Hubner und Nikolaus Szentgyörgyi, Alle definitiv, außerdem Nikolaus Gostonyi provisorisch. — Ferner wurden ernannt: im Ackerbauministerium Leopold Faragó und Johann Galacz zu Ministerial-Ober-Ingenieuren erster Klasse; Johann Bulovöky zum Ministerial-Ober-Ingenieur im Finanzministerium; Karl Teutsch zum Rechnungsrath 1. Klasse; Karl Ditt und Heinrich Prohászka zu Rechnungsräthen 2. Klasse; Dr. Graf Marcell Widenburg, Béla Zeidler und Ferdinand Rhein zu Rechnungsrevisoren; Karl Baldi, Edm. Martinides, Franz Filip, Joseph Destek, Gustav Neußl, Elemér Rupeck, Joseph Szalmási und Alois Lipovich zu Ministerial-Rechnungssoffizialen; Friedrich Bravenec zum Rechnungsrath an der k. k. Hofkammer in Wien. — Der Justizminister hat ernannt: zu Vizepräsidenten am k. k. Bezirksgerichte Zoltan Wégharos; am k. k. Gottharder Bezirksgerichte Julius Ernuth.

**Der deutsche Kaiser auf der Fahrt nach Norwegen.** Ueber die Lebensweise des Kaisers Wilhelm II. während der Reise nach Norwegen wird der „Köln. Ztg.“ Folgendes berichtet:

„Das Leben an Bord beginnt schon früh am Morgen zwischen 6 und 7 Uhr. Die Herren des Gefolges versammeln sich allmählig an Bord und Jeder nimmt, je nach Geschmack, eine Tasse Thee oder Kaffee zu sich. Der Kaiser nimmt jeden Morgen ein Bad und erscheint gegen 8 Uhr an Deck. Um 8 Uhr ist Flaggenparade, bei der das Hissen der Flagge von allen an Deck Befindlichen militärisch salutirt wird. Gleich darauf wird das erste Frühstück eingenommen, ein kräftiger, aber, wie alle Mahlzeiten an Bord, einfacher Zmbiß. Er besteht aus einer Eier-, einer warmen und einer kalten Fleischspeise. Dazu wird Thee, Kaffee, auch ein Glas Sherry gereicht. Die Herren vom Gefolge konnten, wie ich beiläufig bemerke, nicht genug die umfängliche Leitung des Hofmarschalls, Freiherrn v. Lyncker, rühmen, der stets, bei ruhiger, wie bei krauser See, das Richtige für die Magen seiner Reisegefährten herbeizuschaffen weiß. Nach dem Frühstück begibt sich Alles wieder an Deck. Der Kaiser geht dann meist eine Zeit lang auf und ab, sein großes Fernrohr — ein Geschenk des Prinzen Heinrich, der die Signalflaggen aus dem Noth selbst gemalt hat — unter dem Arm, bald die Gegend betrachtend, bald sich über Kurs und Fahrt des Schiffes unterrichtend, bald den oder Jenen vom Gefolge in ernstes oder auch heiteres Gespräch ziehend. Um 1 Uhr wird das zweite Frühstück eingenommen, zu dem das Gefolge, ebenso wie zum ersten, im Reife-, beziehungsweise Seemannsanzuge, erscheint. Der Kaiser trägt dazu stets das blaue oder weiße Marinejaquet. Die Tafel ist stets mit interessanten Gesprächen und oft auch mit fröhlichen Scherzen gewürzt. Ein ungezwungen harmloser Ton herrscht überhaupt an Bord, sowohl während, als außerhalb der Mahlzeiten. Nach dem Frühstück nimmt der Kaiser den Kaffee bei einer Cigarre im Kreise seines Gefolges an Deck ein, wobei er Jeden auf die ihm eigene Sphäre der Unterhaltung zu bringen weiß. Nachher begibt sich der Kaiser in den auf der Kommandobrücke errichteten Glaspavillon oder bei weniger günstigem Wetter in den Salon am Hinterdeck, um bald sich in ernstere Lektüre zu vertiefen, bald die regelmäßigen, ausführlichen Briefe an die Kaiserin zu schreiben (mit der er übrigens auch an jeder Telegraphen-Station Depeschen wechselt), bald auch mit dem Chef des Generalstabs oder mit dem Chef des Marine-Kabinetts sich in ein „Blotabspiel“ (das Marine-Kriegsspiel) zu vertiefen. Eine Hauptunterhaltung scheinen auch, nach den Erzählungen der Herren, die beiden freiwilligen Photographen an Bord zu bilden. Während Dr. Gießfeld sich auf die Aufnahme ernstlicher Naturphänomene — wenigstens als Photograph — beschränkt, ist

der Marinemaler Salzmann überall mit seinem niedlichen kleinen Apparat bei der Hand. Alle blondhaarigen Schönen, die in Stawanger um das kaiserliche Schiff kreuzten, soll er — wenn auch nicht persönlich — so doch bildlich in seinem Kasten entführt haben, und wehe Dem, der an Bord in einer mehr oder minder gräßlichen Stellung eintritt; unbarbarisch wandert sein Kontorfei in Salzmann's Kasten. Um 6 Uhr ist Abendtisch, zu der die Herren im Gehrock zu erscheinen haben. Sie ist ebenmäßig, aber ebenso trefflich und gut zubereitet, wie das Frühstück. Ein Glas köstlichen Sherry, leichter Roth- und Weißwein (letzterer aus der Pfalz) nebst einem deutschen Schaumwein laden den Durstigen. An allen kaiserlichen Mahlzeiten nehmen außer dem Gesolge noch zwei Offiziere der „Hohenzollern“ theil, und zwar regelmäßig der Kommandant und abwechselnd je einer der anderen Offiziere.

Die Millionen-Stiftung des Baron Hirsch.

Wir lesen im „N. W. Tzbl.“ Den Millionen, die Baron Hirsch mit so freigebiger Hand zu wohlthätigen Zwecken ausstreuete, scheint eigenes Los beschieden zu sein: Die Thüren, an die er klopfte, um die Stiftungen niederzulegen, wollen sich nur schwer öffnen. In Rußland hat man all' das Gold, mit dem die Saat für kulturelle Aufgaben in den spröden Boden gesenkt werden sollte, nicht die Grenze herüberkommen lassen, und jetzt sind mit einemmale auch den zwölf Millionen, die Baron Hirsch für Oesterreich bestimmt hat, Hindernisse erwachsen. Das Regierungsjubiläum des Kaisers im vorigen Jahre bot dem Baron die Anregung, in Oesterreich ein humanitäres Werk im großartigsten Stile zu gründen. Er setzte, wie bekannt, damals zwölf Millionen für eine Stiftung aus, welche Bildungszwecke zu fördern bestimmt war. Die Nugnießung war für Galizien und die Bukowina berechnet und es sollten nach den Statuten in dem ganzen Gebiete jener beiden Länder Volksschulen, dann spezielle Anstalten für Ackerbau, Handwerk und Gewerbe aus dem Ertragnisse errichtet werden. Der Kaiser ließ dem Spender für die Widmung seinen Dank ausdrücken. Hierauf wurde die Angelegenheit an die Landesregierungen in Lemberg und Czernowitz mit dem Auftrage geleitet, über diese Stiftung ein Gutachten zu verfassen. Einige Monate ruhte die ganze Sache. Zu Beginn dieses Jahres liefen nun die abverlangten Aeußerungen von den bezeichneten Landesstellen hier ein. Von da begannen die Schwierigkeiten. Die Landesregierungen der beiden Provinzen beanständeten die vorgelegten Satzungen und weiteten insbesondere ein, daß der Spender hinsichtlich der Verwendung zu enge Rahmen aufgestellt habe. Die Schöpfer der Statuten kannten die kulturellen Verhältnisse in jenen beiden Ländern und wußten, wie wenig berührt das Judenthum dort von dem Bildungsstrome ist, daß es zum Theile sich abwehrend gegen moderne Tendenzen verhält. Diese orthodoxe Partei wollte durchaus von der Stiftung nichts wissen. Um diese auf ein höheres Bildungsniveau zu bringen, bestimmte man, den größeren Theil der Stiftungsgelder zu Kulturzwecken für die Juden aufzubringen. Hiervon wollte Baron Hirsch nicht abgehen; man wünschte eine breitere Raumentfaltung für die Partizipation zu gewinnen, wozu jedoch der Spender mit der Motivierung, daß er die Stiftung nach Maßgabe des dringenden Bildungsbedürfnisses abgegrenzt habe, nicht willigen wollte. Die Verhandlungen wurden abgebrochen und die Aktivierung der Stiftung schleppte sich in die Länge. Vor einiger Zeit legten sich einige polnische Reichsrathsabgeordnete ins Mittel und thaten Schritte bei der Regierung, damit die Stiftung endlich ins Leben trete. Mit diesen Unterhandlungen wurde wohl für den Sommer ausgehakt: doch ist dem Baron die Mittheilung zugegangen, daß die österreichische Regierung einen Vorschlag ausarbeiten werde, der eine zufriedenstellende Lösung der einigermassen verwickelten gewordenen Stiftungssache verheißt. Das Ganze wird im Herbst zur definitiven Entscheidung kommen.

Der 14. Juli, der Jahrestag der Erstürmung der Bastille, wurde von der hiesigen französischen Kolonie und deren Freunden durch ein kleines Fest gefeiert, welches bei lebhafter Theilnahme heute Abends 8 Uhr im kleinen Rekonstruktionsfeste stattfand. Nach der Marceillaise und dem Mátóczy-Marsche, mit deren Klängen die Feier eröffnet wurde, hielt Ferdinand Boroskyhán eine Rede, in welcher er die Errungenschaften der französischen Revolution feierte; dann folgte ein Violin-Vortrag von Herrn J. Strümpfle, eine Deklamation von der Schauspielerin Fr. Szereáni, ein Gesangsvortrag von Frau Pentaleler-Pauli. Ein gemeinschaftliches Souper beschloß die Feier.

Brände. In dem, das Eigenthum des Fischers Stephan Tajt bildenden Hause Gsofonaigasse Nr. 10 kam heute Nachmittags gegen 4 Uhr ein Dachfeuer zum Ausbruch, welches durch die Feuerwehr rasch gelöscht wurde, ohne nennenswerthen Schaden angerichtet zu haben. — In der Mohregasse Nr. 1 entstand heute Abends durch das Umstürzen einiger Petroleumlampen, die durch den Wind umgeworfen wurden, ein Zimmerfeuer, welches durch den ausgerückten Löschtrakt rasch bewältigt wurde.

Feuersbrunst in Felsa. Inmitten der Stadt Felsa im Zipser Komitat entstand gestern Vormittags eine Feuersbrunst, welche, von einem starken östlichen Winde weitergetragen, eine ganze Gasse mit 70 bis 80 Gebäuden in Asche legte. Die Entstehungsurache des Feuers ist bis jetzt unbekannt, doch soll es außer Zweifel stehen, daß dasselbe in einem Nebengebäude der Post ausgebrochen ist. Das Unglück hätte keine so großen Dimensionen angenommen, wenn nicht alle Arbeitsfähigen bei den Feldarbeiten außerhalb des Ortes beschäftigt gewesen wären. So gab es im Anfang zur Unterstützung der Feuerwehr keine Arbeitskraft und als dieselbe herbeigeholt war, konnte man des verheerenden Elementes nicht mehr Herr werden. Der Schaden wird auf 50,000 Gulden geschätzt. Von den niedergebrannten Objekten waren nur wenige versichert und das Glend in der schwer heimgesuchten Stadt ist ein herzzerreißendes.

Attentat auf Luftschiffer. In M o s k a u hat sich, wie dortige Blätter melden, ein Akt der empörendsten Rohheit und unglücklichsten Bergewal-

tigung an den auch in Budapest bekannten Aero-nauten Fräulein Leone Dare, Herren Spelterini und Kostyleff, die am 6. Juli aus dem Garten „Gremitage“ emporstiegen, vollzogen. Der Ballon fiel um 11 Uhr Abends zwischen den Dörfern Wjatschowsk, Chowrin und Chimf und wurde sofort von einem kolossalen Haufen Bauern umringt. Kaum waren die Luftschiffer der Gondel entstieg, als die Bauern einen Raubraubfall im vollen Sinne des Wortes gegen dieselben unternahmen. Herrn Spelterini wurde sofort die Uhr abgerissen und das ganze Geld weggenommen, der Akrobatin Fräulein Leone Dare wurde ihr Kostüm von dem Leibe gerissen, Herr Kostyleff, der aus Liebhaberei mitgefahren war, mußte sein ganzes Geld abgeben. Als die Plünderung beendet war, wurden Fräulein Dare und Spelterini blutig geschlagen und nur als die Kreispolizei am Orte der Katastrophe eintraf, liefen die Barbaren auseinander. Es ist eine energische Untersuchung eingeleitet. — Nach einem Moskauer Bericht der „Pr.“ wäre nicht Spelterini, sondern der Luftschiffer Leroux bei der unglücklichen Expedition theilhaftig gewesen. Dieser Bericht sagt:

Der Ballon trat bei günstigem westlichen Winde die Luftreise an und ging in der Nähe von Moskau nieder. Eine Rote von betrunkenen Bauern, welche schon während des Abstiegs des Ballons nach den Reisenden mit Steinen geizelt hatten, riß Leroux und Leone Dare aus der Gondel und beraubte sie unter Schlägen ihrer Habseligkeiten. Ueberdies verübten sie an der Dame ein bestialisches Attentat. Durch das Hilfegeschei der Angefallenen angelockt, verübten mehrere beionnere Bewohner des naheliegenden Dorfes, den Luftschiffer und seine Begleiterin aus den Händen der Unholde zu befreien. Es entspann sich eine blutige Schlägerei, bei welcher zwei Personen durch Messerstücke getödtet wurden. Die unglückliche Künstlerin, sowie der nicht unbedenklich verwundete Luftschiffer wurden nach Moskau transportirt. Die Moskauer Polizei hat die Theilnehmer an dem Attentat, unmittelbar nachdem das Verbrechen bekannt geworden war, verhaften lassen. — Die Bestätigung dieser Nachricht muß selbstverständlich abgewartet werden.

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtlichen Dberphysikats über den Gesundheitszustand vom 14. Juli. Infektionskrankheiten kamen vor 21, und zwar: an Typhus 13, Blattern — Scharlach 1, Mairn 2, Diphtheritis 3, Group 1, Cholera —, Schafblattern —, Trachoma 1. Krankentod an der städtischen Spitälern: 1582. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 39, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk 4, 5. Bezirk 3, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 5, 9. Bezirk 1, 10. Bezirk 1, in Spitälern 11. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 3, Lungenerkrankung 1, Tuberkulose 4, Magen- und Darmkatarrh 12, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane — Blattern —, Scharlach —, Typhus 2, Mairn —, Diphtheritis 1, Group —, Dysenterie —, andere Krankheiten 16.

Sturm und Gewitter.

B u d a p e s t, 14. Juli.

Der Wettersturz, welcher gestern aus verschiedenen Gegenden des Landes telegraphisch gemeldet wurde, ist heute auch hier eingetreten. Zäh, unvermittelt und mit großartiger Furchtbarkeit brach das Naturereigniß herein. Es war heute wieder ein unerträglich heißer Tag, wie wir deren die ganze abgelaufene Woche hindurch zu verzeichnen hatten; kein Wölkchen zeigte sich am Himmel, der von einer unter diesen Umständen geradezu trostlosen Klarheit war. Der Umstand, daß es heute Sonntag war, und die unleidliche Temperatur in der Stadt waren die Ursache, daß Alles, was nur fort konnte, schon in den Vormittagsstunden nach den Ausflugsorten in der Umgebung der Hauptstadt eilte; namentlich waren die nach dem A u w i n k e l verkehrenden Straßenbahnwagen und die Waggons der auf den S c h w a b e n b e r g führenden Zahnradbahn überfüllt.

Die Hitze stieg Mittags und in den ersten Nachmittagsstunden immer mehr und übte einen thatsäglich lähmenden Einfluß. Da, gegen 4 Uhr Nachmittags, zog ein gewölktes Gewölk von Südwest herauf und nachher wurde ein langgedehntes Donnerrollen hörbar. Wohl selten sind noch die Vorbote eines Gewitters mit so freudiger Erwartung begrüßt worden, wie heute nach dieser langen Reihe von Tagen einer entnervenden, qualreichen Hitze. Dem ersten Schlage folgten bald mehrere; Blitz und Donner fielen rasch aufeinander und nun begann es auch in großen, schweren Tropfen zu regnen, immer dichter, bis ein förmlicher Plazregen daraus wurde. Dann trat eine Viertelstunde der Ruhe ein; es war, als ob die Elemente sich zum entscheidenden Kampfe rüsteten. Schwarzes und violettes Gewölk ballte sich in immer dichteren Massen zusammen und nach fünf Uhr brach plötzlich unter formwährenden Gewitterschlägen ein o r k a n a r t i g e r S t u r m los, wie man ihn seit Jahren hier nicht mehr gesehen hatte. Luft und Wasser ballten sich zu einer Atmosphäre zusammen, die fast unburdächtigt wurde, so daß man in den Wohnungen die Lampen anzünden mußte.

Der Sturm heulte und raste; er schüttelte und zante die stärksten Bäume, die sich wie Schilfrohr unter seiner Gewalt hogen und durch ihr Rauschen, das wie ein wildes Stöhnen klang, das Unheimliche der Situation noch vermehrte. Äste und Zweige brachen und splitterten und wurden zu Tausenden

vom wilden Wirbel des Windes fortgetrieben; von den Dächern prasselten die Ziegel und von den Fenstern die zerbrochenen Scheiben nieder. Es war eine infernalische Musik, die der Sturm aufführte, zu welcher die Donnerschläge und das Brausen der von allen Höhen abstürzenden Bergwässer den Grundbaß bildeten. Mit furchtbarer Gewalt trat der Orkan namentlich im A u w i n k e l auf, wo er große Verheerungen anrichtete. Von allen Seiten flohen die vom Unwetter überraschten Ausflügler in einem schwer zu beschreibenden Zustande nach dem Stationsgebäude der Straßenbahn, das ihnen nicht Allen Schutz gewähren konnte. Im Sternenthale wurde ein dem Arbeiterstande angehöriger Mann von den den Berg herabstürzenden Wassermassen ergriffen und fortgerissen, wobei er so schwere Verletzungen davontrug, daß er durch die Rettungsgesellschaft ins Spital befördert werden mußte. Auf der M a r g a r e t h e n b r ü c k e hatten die Straßenbahnwaggons einen harten Stand. Die Seiten-Schutzdecken derselben wurden zerrissen, so daß der Regen die Waggons überschwemmte; von einigen derselben wurden auch die Dächer abgerissen. Man kann sich vorstellen, in welchem Zustande sich die Passagiere befanden.

Die Straßen der Stadt boten zur Zeit, als der Orkan seinen Höhepunkt erreicht hatte, einen merkwürdigen Anblick. Die plötzlich herabströmenden Wassermassen schlugen, vom Sturme gepötscht, förmliche Wellen. Der Verkehr war vollständig unterbrochen, da Alles, was sich zufällig auf der Straße befand, in die Häuser flüchtete, deren Thore, um Windsbraut und Regen abzuhalten, geschlossen wurden. Einzelne Personen, welche der Sturm an ungegeschützten Stellen überraschte, wurden förmlich in die Luft gehoben, und auf der A n d r á s s t r a ß e wurde ein Fiaker durch die Gewalt des Orkans umgestürzt.

Länger als eine Stunde währte der Orkan mit unverminderter Heftigkeit; allein auch nachdem er sich gelegt hatte, goß der Regen noch immer in Strömen herab. Gegen sieben Uhr begannen sich die ersten Fluchtlinge, welche das Unwetter in den D f n e r B e r g e n ü b e r r a s c h t hatte, zu zeigen; sie sahen furchtbar zugerichtet aus, und der Schaden, der heute an Kleibern angerichtet wurde, übersteigt wohl noch den, welchen Glaser und Ziegeldecker repariren müssen.

Um sieben Uhr war das Gewitter zu Ende, ein Theil des Horizontes hatte sich wieder geklärt und blendender Sonnenschein fiel in Intervallen wieder auf die vom Regen blankgeschuerten Dächer; aber die Temperatur war von einer erfrischenden Kühle, die umso köstlicher war, je mehr man in den letzten Tagen unter dem Einflusse der tropischen Hitze gelitten hatte.

Um acht Uhr Abends begann es wieder leicht zu regnen, und zur Stunde, da wir diese Zeilen schreiben (11 Uhr Nachts), fällt ein ausgiebiger Landregen. Die Theorie von den kritischen Tagen Falb's hat sich diesmal thatsäglich bewährt und wir wollen nur hoffen, daß die Einwirkung des heutigen Gewitters eine länger andauernde bleiben und daß der Bann der furchtbaren Hitze endlich gebrochen sein werde, die im buchstäblichen Sinne des Wortes bereits unerträglich geworden war.

Bei der Polizei wurden folgende Unfälle zur Anzeige gebracht:

Im Hause kleine Kronengasse Nr. 36 (3. Bez.) hat der Sturm einen Theil des Dachstuhl's fortgerissen, in Folge dessen sind mehrere Wohnungen unter Wasser gesetzt worden. Die Polizei hat die Delogirung der Hausbewohner angeordnet. — In der Fabrik des Seilermeisters Franz K u n c z e, Szent-Endreerstraße Nr. 24, ist in Folge des Orkans eine 25—30 Meter lange Wand des Fabrikgebäudes umgestürzt und in Folge dessen auch das Fabrikgebäude zerstört worden. — In der D r i l l e n Z i e g e l e i auf der Szent-Endreerstraße ist ein Nebengebäude vom Sturm vollständig demolirt worden. 30 Familien, die daselbst wohnten, mußten polizeilich delogirt werden. — Im Hause kleine Kronengasse Nr. 52 (3. Bezirk) ist ein Gartenhäuschen zertrümmert worden. Der Tapezierer Franz T i m a c s e t und der Handwerker Mathias B e n c z e l, die sich in demselben befanden, wurden schwerverletzt ins Spital befördert. — In der Kottenbillergasse Nr. 56 hat sich ein 10 Meter hoher Schornstein berast geknickt, daß sein Einsturz befürchtet wird. Die Polizei hat zur Verhütung eines Unglücksfalles im Wege des Ingenieuramtes Verfüngungen getroffen. — Von R o m a r o m p s „Café Trieste“ auf dem Museumring hat der Sturm das Terrassendach weggerissen. Ein Passant erlitt hiedurch leichtere Verletzungen. — Ein Holzbau auf dem nächst der Verbindungsbahn befindlichen Kohleneinlagerungsplatz der Salg-Darjärer Kohlenbau-Gesellschaft ist durch den Sturm demolirt worden. Der Tagelöhner Ladislaus M o l d o v a i, der sich daselbst befand, wurde von dem einstürzenden Gebälk beinahe erschlagen. Man brachte ihn schwerverletzt ins Spital. — An der Ecke der Magimilangasse hat der Sturm einen Milchmeierwagen in die Höhe gehoben. Die Pferde wurden schein und schleiften das umgestürzte Fuhrwerk durch mehrere Straßen. Derselbe Unfall ereignete sich mit einem Fiaker in der Königsgasse und mit mehreren Einspännern auf der Kerepeserstraße.

Auch in der Umgegend der Hauptstadt hat der Orkan zahlreiche Verwüstungen angerichtet. In S z e n t - E n d r e warf derselbe den Thurm der serbischen Kirche herab, der auf das Dach derselben fiel und es durchschlag und zertrümmerte. Auf der C s e p e l - I n s e l war der Schaden ebenfalls ein bedeutender. Daselbst wurde auch ein kleines Haus vom

Sturme demolirt, durch dessen Trümmer ein sich gerade in demselben befindlicher Mann lebensgefährlich verletzt wurde. Die Rettungsgesellschaft brachte ihn nach der Hauptstadt in das Rochspital. Längs der ganzen ungarischen Strecke der Süd- und der Westbahn wüthete der Orkan und verursachte überall große Verwüstungen an Gärten, Anpflanzungen, Gebäuden und Telegraphenleitungen.

Schreckliche Verwüstungen hat der Sturm auch in Neupest und Umgebung angerichtet. Kaum waren die Anzeichen des herannahenden Unwetters erschienen, als sich plötzlich das Firmament verfinsterte und ein unheimliches Rauschen in den Lüften hörbar wurde. Durch die schnelle, heiße Luft fuhren einzelne vehemente Windstöße, dann ging die Windsbraut los, welche im Verein mit dem wolkenbruchartig niederströmenden Regen die Atmosphäre abkühlte.

Das Unwetter hat das Neupester Geleise der Straßenbahngesellschaft für geraume Zeit unfahrbar gemacht, denn der Bahnkörper war an vielen Stellen überschwemmt und von hunderten starken Baumstämmen verlegt, welche der Sturm entwurzelt und weit hinweg getragen hatte. Abgesehen von der Anzahl zertrümmerter Scheiben hat fast Jedermann durch den orkanartigen Sturm Schaden erlitten. Kleinere Holzgebäude wurden ganz entacht, andere sogar ganz demolirt. Laut einer uns zukommenden Meldung ist auf der Neupesterstraße der Schornstein eines Fabrikfabrikates abgefallen.

Leider sind dem Orkan auch Menschenleben zum Opfer gefallen. Eine große Menschenmasse, die nächst dem Landungsstege der Neupester Dampfstation unter dem schützenden Dache des dort befindlichen Gasthauses auf das Ende des Gewitters wartete, war Augenzeuge, als ein kleiner Nachen, der einige Minuten früher von dem Ufer der Népsziget mit vier bei den Baggerarbeiten beschäftigten Arbeitern abgestoßen war, nach einem verheißenen Kampf mit den hochgehenden Wellen umkippte. Eine Weile blieben die ins Wasser gefallenen Leute unsichtbar, dann ertönten gellende Hilferufe von den Ertrinkenden und man sah zwei derselben mit verzweifelter Anstrengung sich durch das nasse Element zum jenseitigen Ufer emporarbeiten. Es gelang ihnen, ihr Leben zu retten, die Anderen fanden in den Fluthen ihren Tod. Zur selben Zeit ereignete sich etwa 500 Meter stromaufwärts eine ähnliche Scene. Eine Gesellschaft junger Leute, darunter der Beamte K u n s t und ein Fabrikantensohn, Namens K r a u s z, waren vor dem Gewitter von Aquincum in die Pulverstampfe geflüchtet und von hier gingen sie in Begleitung eines kleinen, etwa sechsjährigen Mädchens zur Donau, wo sie einen Nachen losbanden, um bei der Fischerinsel zu landen und verabredetermaßen im Gasthause des Johann D o t h in Kapostásmegy, das am Pester Ufer liegt, das Nachtmahl einzunehmen. Eben wollte K u n s t — der, nebenbei bemerkt, ein tüchtiger Schwimmer ist — vom Nachen in die Donau springen, als das kleine unansehnliche Fahrzeug vom Sturm erfasst und in die Mitte des Stromes geschleudert wurde. Während nun alle Leute die Ruder ergriffen, um rasch den Ufer zuzusteuern, da erfaßte die vom Wind gepeitschte Fluth das Schifflein, das im nächsten Augenblick in einer großen Sturzwele untergegangen war. Eine Viertelstunde später kam Kunst splitternackt in das Gasthaus des Johann D o t h; er hatte sich an den Nachen angeklammert und war mit großer Noth an das Ufer geschwommen. In dem genannten Gasthause erhielt Kunst Kleider und Wäsche; er ging auf die Suche nach seinen Freunden, die vor jenen Augen von den Wellen weggeschwemmt worden waren. Er fand nur den zertrümmerten Nachen und einige Kleidungsstücke.

Im großen Donauarm haben sich außerdem noch zwei Schiffsunfälle ereignet. Wie wir nämlich erfahren, ist ein in Südt-Marmorsteinen beladenes Schiff (Eigentum des Duna-Möser Einwohner Franz F a r k a s) verunten; der Schiffseigentümer und die aus vier Personen bestehende Schiffsmannschaft retteten sich. Von einer ähnlichen Katastrophe ist ein Schiff des Bogdärer Zwischen Schilling gleichfalls oberhalb Neupests ereilt worden. Das für Rechnung der Hauptstadt mit Pfastersteinen beladene Schiff ging unter.

Die Ungarn in Paris.

(Original-Korrespondenz des „Neuen Vester Journal“.)

— 12. Juli.

Die Liebenswürdigkeit der Franzosen macht reichlich gut, was das leichtfertige Arrangement des Turin-Pariser Ausflugs genügt. Die belebende Seele der ganzen Pariser Aktion ist Herr S a i s s y, der frühere Redakteur der „Gazette de Hongrie“, der mit wunderbarer Selbstaufopferung die Pariser Schriftsteller, Künstler und auch höchst angesehene Mitglieder der politischen Welt für die délegation hongroise zu interessieren wußte und unermüdet das Arrangement der Festlichkeiten leitete. Außer S a i s s y schulden wir den meisten Dank Herrn A r a n y i, der freilich dem ganzen Ausfluge fern steht, aber seinen zufälligen Aufenthalt in Paris und seine intimen Beziehungen zu den hiesigen Kreisen ganz in den Dienst des Ausflugs stellte, der sonst auch moralisch höchst schmächtig geendet hätte. Jetzt fühlt man sich entschuldig, schreibt die Heldenthaten des Arrangements auf das eine, das Entgegenkommen der Pariser auf das andere Blatt, hält sich, so weit es möglich ist, an dieses letztere und verpart sich das erstere auf spätere Tage, da man über alles erduldet Ungemach lachen wird können.

Ueber das Thatsächliche der letzten Tage sind Sie hinlänglich berichtet. Mittwoch Abends fand der große Ball der Aussteller statt, zu dem alle Mitglieder des Ausflugs auf Veranstaltung S a i s s y's Einladungen erhalten hatten. Freilich war nicht S a i s s y schuld daran, daß die wenigsten den hier unentbehrlichen Frack etc. in ihren Kleiderkoffer gesteckt hatten. Auch daran nicht, daß manche der Unfrigen, auch Damen, in Kleiderstücken erschienen, die viel weniger pittoresk waren, als die Kostüme der gleichfalls anwesenden Annamiten, Araber, Tonkingesen, Chinesen, die dem Ball ein ungemein pittoreskes Aussehen verliehen. Ueberhaupt wäre über die — Ungelehrtheit unserer Landsleute Manches zu sagen und ein kleiner Katechismus nach Art des englischen Dicht „Thou es n i c h t!“ wäre gar nicht überflüssig ge-

wesen. Der Ball selbst war ein wahres Wunder. Der große Saal des Palais de l'Industrie, 10,000 Quadratmeter, war in einen ungeheueren Salon umgewandelt, der durch tausende von elektrischen Glüh- und Bogenlichtern hellhaft beleuchtet war. Ganze Parkanlagen, elektrisch beleuchtete Springbrunnen hatten in demselben Platz gefunden. Anwesend waren etwa 30,000 Personen. Keinen Moment lang wurde die Ordnung gestört, Jedermann konnte ohne besondere Schwierigkeiten zum Buffet gelangen, wo für lächerlich geringe Summen Erfrischungen geboten wurden. Die vornehme Gesellschaft, Carnot, die Minister, Generale, war zu meist in den Logen versammelt, die einen ungemein prächtigen Publik boten. Tage vorher war in den Zeitungen erörtert worden, ob die Damen in ausgemittelten Kleidern erscheinen sollen. M. A p p a n d, der Generaldirektor der Ausstellung, bejahte die Frage und so erschienen die meisten Damen, natürlich mit Ausnahme der Fremden, in glänzenden Balltoiletten. Es wurde auch auf kleinen Tischen im Saale viel getrankt, was von den Balconen sich wie artiges Ameisengewimmel ausnahm. Die Zugänge zu den Palais, lange Alleen in den Champs-Élysées, waren mit tausenden von Gasflammen erleuchtet. Die Kosten des Festes werden auf mehrere hunderttausend Francs berechnet. Das Belum, welches das Glasdach verdeckte, kostete allein 20,000 Francs, die Wände waren mit den schönsten Gobelins bedeckt, die von der Regierung zur Verfügung gestellt wurden.

Der denkwürdigste Tag war der gestrige, da den Ungarn die Ehre zu Theil wurde, im Hotel de Ville empfangen zu werden.

Das Gebäude war prächtig geschmückt, Abends mit unzähligen Gasflammen und Lampen beleuchtet, die offenbar zur Feier des 14. Juli an der mächtigen Front des Hauses angebracht wurden. Die französischen Wappen an der Front und im Sitzungssaal waren mit Fahnen in den ungarischen, die ungarischen mit Fahnen in den französischen Farben geschmackvoll drapirt. Auch hier war Herr S a i s s y der Hauptarrangeur der Feierlichkeit. Die Feier verlief ohne Störung, ja, ohne den geringsten Mißton. Die politische Bildung der Franzosen in Bezug auf fremde Länder hat unstreitig große Fortschritte gemacht, sie sind über unsere Verhältnisse trefflich orientirt, machten sich auch weniger Illusionen über den Werth ähnlicher Demonstrationen. Daß sie sie dennoch mit so viel Würde, Feinheit, Delikatesse und Liebeshwürdigkeit in Szene setzen, ist ein bezaubernder Zug dieser größten Charmerse unter allen Nationen der Erde. Mit welcher Würde sprach Herr S h a u t e m p s seine kurze Begrüßungsrede und wie wühlte er in die Improvisation, mit der er S e l s y antwortete, Wärme, Herzlichkeit, Anerkennung zu mischen. Auch war es nichts Kleines, als das stolze Haupt der Pariser Gemeinde, dieses kleinen Königreichs, sagte, diese Tage werden in der Geschichte des Pariser Stadthauses denkwürdig bleiben. So spricht man bei Begrüßung der Angehörigen eines Volkes, das man wahrhaft hochachtet. Und keine Silbe über jene Worte T i s a's, die man hier nicht vergessen kann! Ein Gran weniger Taft von Seiten der Franzosen hätte uns in eine höchst unbehagliche Stimmung versetzen können.

Nicht der unangenehmste Moment des Nachmittags war es, als das Buffet eröffnet wurde, das sofort auf's Tapferste bestürmt und besetzt wurde. Der köstliche Champagner floß in Strömen — und er floß nicht auf den Boden. Welche Kapazität die Kehlen unserer Kompatrioten besitzen, haben wir mit Staunen erlebt. Allerdings war Herr S a i s s y so liebenswürdig gewesen, als Botenschaft des Gemeinderathes es auszurichten, die Ungarn mögen tapfer zugreifen. Ich weiß nicht, ob es der Volksthat bedurfte, aber sie fiel jedenfalls auf höchst fruchtbaren Boden. In den Abendstunden soll es wahre Bacchanalien gegeben haben, die nicht immer ohne Störung endeten. Große Blumenkörbe wurden virtuos gekümbert und dienten als Schmuck der Damen. Die Diener des Hotel de Ville in ihrer besten Amtstracht mögen Augen gemacht haben! Mittlerweile spielten Zigeuner und eine französische Militärkapelle abwechselnd den Rakoczy-Marsch und die Marieillaise und die Stimmung hatte einen Höhegrad erreicht, in dem Umarmungen zwischen Franzosen und Ungarn reichlich geblieben.

Dann folgte die Festvorstellung in der Opéra comique, deren hübsches provisorisches Heim auch von außen glänzend beleuchtet war. Die Festvorstellung war auf 8 Uhr angesetzt, viele der Unfrigen erschienen um 9 Uhr, was den antirenden Personen ihre unglücklichen Mühen trostlos verlängerte. Das Haus, welches ganz den Ungarn zur Verfügung gestellt war, sah herrlich aus. Herr Chautemps, der Präsident des conseil municipal, und auch der Minister des Innern waren anwesend. Die Vorstellung währte bis 1 Uhr; trotz des elektrischen Lichtes war es im Hause unangenehm heiß. Es wurde die neue romantische Oper von Massenet „Éclairmonde“ gegeben. Jeder der Anwesenden erhielt einen schön ausgestatteten Theatertettel mit der Widmung an die „Délegation hongroise“, auf welchem auch eine geschmackvoll stilisirte Inhaltsangabe jedes Aktes sich befand. Es war das auch höchst nöthig, da die Oper einen sehr künstlich ausgetügelten Text hat, den man auch nach der Lektüre nur kennt, nicht begreift. Wie applauslustig unser Publikum war, brauche ich meinen Lesern nicht zu erzählen. Nach dem dritten Akte wurde der Rakoczy-Marsch, nach der Transkription von Massenet, gespielt. Nun wurde die Begeisterung des Publikums wahrhaft hinreißend. Herr Chautemps beugte sich demonstrativ aus seiner Loge, wo auch S e l s y sich befand, weit vor und klatschte minutenlang unermüdet. Das Haus widerhallte so mächtig von Éclens und Vive la France, Vive la Hongrie, daß es wie ein ununterbrochenes Gewitterrollen klang. Zuletzt mußte die ganze Symphonie wiederholt werden, worauf eine ähnliche Scene folgte, die ihr letztes Pendant zum Schluß, als die Marieillaise gesungen und gespielt wurde, erhielt.

Heute Abends ist der offizielle Schluß des Ausflugs. Zu dieser Gelegenheit erhielten wir Einladungen, morgen Früh Sommerfest im Parke von St. Cloud. Morgen Früh beginnt dann der große Exodus, der den größten Theil unserer Landsleute von hier entführt. Nur Wenige bleiben zurück, um einige ungeführte Tage der Ausstellung zu widmen, die dabei ziemlich zu-

kurz kam. Die Meisten sind trotz des kurzen hiesigen Aufenthaltes sehr müde und abgepannt. Paris, die Ausstellung und die Feste seien selbst für fester organisierte Genusorgane, als sie die Unfrigen besitzen, viel zu viel für eine und dieselbe Gelegenheit. Das ungeheure Brausen der Weltstadt allein erzeugt einen Schwindel in den Köpfen, der alle Genusfähigkeit lähmt. Der hübsche Pavillon der Presse in der Ausstellung, wo diese Zeilen geschrieben werden, liegt abwärts von den großen Verkehrswegen. Dennoch klingt es durch die geöffneten Fenster wie Rollen der Meereswogen hinein, ununterbrochen fahren Hunderte von Wagen und ein Strom von Stimmen und Geräuschen erfüllt die Luft und hüllt uns in eine Atmosphäre der Erregung, auf die eine ebenso große Abspannung der Nerven folgt.

S. A.

Bom glänzenden Parkfeste in Saint Cloud wird unter dem 13. d. geschrieben: Die Ungarn begaben sich gestern Abends auf vier mit ungarischen Trifloren geschmückten Schiffen nach Saint Cloud und wurden unterwegs von dem auf den Brücken versammelten Publikum sympathisch begrüßt. Auf dem letzten Schiffe spielte eine Zigeunerkapelle ungarische Lieder. Der Park in Saint Cloud war glänzend beleuchtet und mit ungarischen und französischen Fahnen geschmückt. Die Gesellschaft wurde von Lesseps, Coppée, Massenet, Gouzen, Dreyfus, Ratisbonne, Georges Hugo, Munkácsy, Türr u. A. empfangen. Im Parke waren ein reiches Buffet und besondere Champagnerpavillons aufgestellt. In der Centralhalle konzertirte ein Theaterorchester und Frau J u d i c sang ihre besten Couplets. Coppée trug ein selbstverfaßtes, die Ungarn verherrlichendes Gedicht vor, nach welchem ein Promenadekonzert und Feuerwerk den Schluß des schönen Festes bildeten.

Am folgenden Tage empfing Präsident Carnot zehn Mitglieder der ungarischen Exkursion, darunter vier Abgeordnete ohne Parteiunterschied. Als Helfy den Dank für den herzlichen Empfang aussprach, sagte der Präsident, er sei besonders erfreut, daß die Ungarn mit der Ausnahme zufrieden seien, und unterhielt sich sodann über literarische und Kunstfragen, sowie über die Ausstellung mit allen Erhiesenen und sagte schließlich in Entgegnung auf eine Anspielung Helfy's bezüglich T i s a's Rede, die Reise der Ungarn habe jene peinliche Impression glänzend vernichtet. Carnot lud die Gäste ein, der morgigen Revue in der Präsidententribüne beizuwohnen. Madame Adam's heutiger Einladung an die Ungarn nach ihrem Schlosse Gij konnte schon deshalb nicht entsprochen werden, weil die Exkursion nach dem gestrigen glänzend ausgefallenen Parkfeste in St. Cloud für aufgelöst erklärt wurde und viele Mitglieder der Gesellschaft heimreisten; zahlreiche Andere unternahmen einen Londoner Ausflug.

Theater, Kunst und Literatur.

Christinenstädter Arena. Ein neues Volksstück von Anton Derékfy, betitelt „A kondoros szép esaplárosn“ wurde heute zum ersten Male aufgeführt. Die Vorstellung begann wegen des Unwetters mit einer dreiviertelstündigen Verspätung; doch war das Haus nicht schlecht besetzt. Das Stück entbehrt nicht der heiteren Szenen und zeigt auch hier und da auf die routinirte Hand des Autors, doch kann dem Stücke durchaus kein höherer literarischer Werth zugesprochen werden. Von den Mitwirkenden wurden die besseren Kräfte mit Beifall ausgezeichnet.

Zu Ehren des bevorstehenden Heiliges unseres Monarchen in Berlin war u. A. ein Hofkonzert im „Weißen Saale“ des königlichen Schlosses in Aussicht genommen, und zwar in erster Reihe deshalb, weil eine solche künstlerische Veranstaltung auch während des Besuchs des Kaisers Wilhelm II. in Wien im Redoutensaal der k. k. Hofburg stattgefunden hat. Nach einer der „Tgl. Adsch.“ zugehenden Mittheilung ist nun jedoch von dem geplanten Hofkonzert Abstand genommen worden.

Offener Sprechsaal. \*)

Spezialitäten-Cigarren-Patent-Spitzen.

geruchlos, ohne Klebstoff, sind in den besseren Cigarren-Geschäften zu haben.

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Der Boulangismus in Frankreich.

Paris, 14. Juli. Das „Journal des Débats“ schreibt: Zufolge des Beschlusses der Anklagekammer des Staatsgerichtshofes wird Boulanger vor diesen Gerichtshof verwiesen unter der dreifachen Anschuldigung: 1. des Verbrechens des Attentates gegen die Sicherheit des Staates; 2. des Verbrechens des Komplots und 3. des Verbrechens der Unterschlagung von 252,000 Francs. Dillon und Rochefort werden gleichfalls als Urheber oder Mitschuldige vor den Staatsgerichtshof verwiesen.

Paris, 14. Juli. Die Kommission des Staatsgerichtshofes beschloß, sämtliche Unterschlagungsakten zu veröffentlichen; dieselben werden zwei große Bände bilden.

Paris, 13. Juli. (Kammer Sitzung.) Gegen Le Hérisse, welcher sich weigert, die Rednertribüne zu verlassen, wird die Censur mit zeitweiliger Ausschliefung verhängt und sodann die Sitzung unterbrochen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung wird Le Hérisse von einer mit dem Wachkommandanten des Palais Bourbon im Saal erschienenen Abtheilung Sol-

daten aus dem Palais hinausgeführt und die Verathung über den Gesekentwurf, betreffend das Verbot der vielfachen Wahlkandidaturen, fortgesetzt und nach längerer Debatte der Gesamtwurf mit 304 gegen 229 Stimmen angenommen. Die Kammer tritt sodann in die Verathung der vom Senat abgeänderten Budgetposten ein, vertagt jedoch bald die Fortsetzung der Debatte auf Montag trotz der Einwendungen Rouvier's, welcher sagt, die Regierung lege großen Werth darauf, daß die Session heute geschlossen werde.

Paris, 14. Juli. Bei dem gestern in St. Fargeau abgehaltenen Banket brachte Derouléde einen Toast auf die vielfachen Kandidaturen aus und ließ die Kandidatur Boulanger's in allen Wahlkreisen von Paris voranschicken.

Paris, 14. Juli. Heute Vormittags fand auf dem „Place de Concorde“ vor der Statue der Stadt Straßburg eine boulangistische Kundgebung statt. Derouléde, umgeben von den boulangistischen Deputirten und ungefähr 1000 Personen, welche in die Rufe: „Es lebe der General“ ausbrachen, wollte trotz des Seitens des Polizeikommissärs voranzegangenen Verbotes eine Rede halten. Der Kommissär wollte Derouléde verhaften, welcher aber Widerstand leistete und die Verhaftung für ungesetzlich erklärte. Als der Kommissär Derouléde ergreifen wollte, stürzte sich die Menge ungestüm auf den Kommissär und entriß ihm den Gefangenen. Derouléde bestieg sofort einen Wagen und begab sich in das Bureau der „Presse“. Herbeigeeilte Polizei befreite den Kommissär.

Marseille, 14. Juli. Heute Vormittags fand zwischen Pierotti, dem Sekretär des opportunistischen Journals „Petit Provençal“, und Belz, dem Sekretär des boulangistischen Komités, ein Duell statt, wobei Pierotti getödtet wurde.

Athen, 14. Juli. Depeschen aus Kreta signalisiren häufigere bewaffnete Verjammungen. Die Versammlung in Zuzunaria, an welcher mehrere tausend Personen theilnahmen, ernannte eine Art Volksausschuß, welcher eine Proklamation erließ, worin die Kretenser aufgefordert werden, die Bezahlung der Steuern zu verweigern und selbst vor Anwendung der Gewalt nicht zurückzutreten. Die Ankunft dreier englischer und eines russischen Panzerschiffes ist bevorstehend.

Paris, 14. Juli. Die Truppenrevue in Longchamps verlief glänzend und ohne Zwischenfall. Präsident Carnot wurde sowohl bei der Ankunft, als auch bei der Rückkehr nach Paris von den Volksmassen mit den Rufen: „Es lebe die Republik! Es lebe Carnot!“ begrüßt. Das Wetter ist regnerisch.

Christiania, 14. Juli. Der deutsche Kaiser passirte gestern Christiania und traf Abends in Trondhjem ein. Der Kaiser beabsichtigte sich heute um 6 Uhr Morgens ans Land zu begeben.

Wien, 14. Juli. (Privat-Telegramm.) Der Botschafter Baron Bruck ist aus Rom, der Botschafter Graf Karolyi aus London hier angekommen.

Cattaro, 14. Juli. Großfürst Peter Nikolaewitsch ist an Bord der fürstlich montenegrinischen Yacht „Sibyl“ heute Morgens hier eingetroffen und setzte nach kurzem Aufenthalt die Reise nach Cetinje fort.

Konstantinopel, 14. Juli. In Folge Aufstretens der Pest in der Provinz Afsid beschloß der Sanitätsrath die Errichtung einer zehntägigen Quarantaine für Provenienzen aus Yemen in dem provisorischen Lazareth auf der Insel Abuali bei Djeddah.

Paris, 14. Juli. Gestern hat in Moirans bei Grenoble ein Eisenbahnunglück stattgefunden, indem ein Lastzug mit einem Personenzug zusammenstieß. Wie man berichtet, wurden mehrere Personen getödtet und verwundet.

Newyork, 13. Juli. Petroleum in Newyork 7.20, in Philadelphia 7.10, Mehl loco 3.20, Rother Weizen loco 88.25, per Juli 86.—, per August 84 1/2, per Dezember 87.—, Getreidefracht 3.—, Mais per Juli 43.—, per August 42.50.

Der Kapitalist.

Budapest, 14. Juli. (Neue Lagerzinsbegünstigung in der Station Fiume.) Die Direktion der kön. ung. Staatsbahnen macht Folgendes bekannt: Zur Unterstützung des sich via Fiume bewegenden heimischen Exportes wird vom 20. Juli l. J. bis auf Widerruf folgende neuerliche Lagerzinsbegünstigung in Fiume gewährt, und zwar für in Fiume angelangte, zum See-Export bestimmte und in den Bahnmagazinen eingelagerte Güter aller Art ist bei der Abgabe in Fiume nach Ablauf der 21tägigen Lagerzinsfreien Zeit für jede angefangene Woche und 100 Kgr., insofern dieselben in Mengen unter 1000 Kgr.

zur Abgabe gelangen, eine ermäßigte Lagerzinsgebühr von 2 Kr., resp. bei Sendungen über 1000 Kgr. die ermäßigte Lagerzinsgebühr von 1 Kr. für jede angefangene Woche und 100 Kgr. zu entrichten. Für Export-Holzsendungen wird nach Ablauf der 21tägigen Lagerzinsfreien Zeit für jeden angefangenen Tag und 100 Kgr. eine Lagerzinsgebühr von 0.2 Kr. insofern eingehoben, als bei Abrechnung der für Exportgüter aller Art zugestandenen Gebühr von 1 Kr. für jede angefangene Woche und 100 Kgr. nicht eine billigere Gebühr resultirt. — Diese Lagerzinsermäßigung kann ohne vorherige Kündigung wann immer außer Kraft gesetzt werden.

(Ungarische Eisenbahnbaut.) Die Begünstigungen, welche dieser Bank von Seite des Staates gewährt werden sollen, sind bereits in allen Details festgestellt und bedürfen nur noch der Genehmigung durch die Legislative. Der betreffende Gesekentwurf wird dem Reichstage, sobald er im Herbst zusammentritt, unterbreitet werden und sobald dieses Gesek in Kraft tritt, wird die Bank sofort ihre Thätigkeit beginnen.

(Wiener Waarenbörse.) Die amtlichen Notirungen vom 13. Juli lauten: Zucker, Rohzucker ruhig, per 100 Kilo, per Oktober-Dezember, ab Prag 17 fl. 80 Kr. G., 17 fl. 90 Kr. W.; per Oktober-Dezember, Frachtbasis Ausfig 18 fl. 20 Kr. G., 18 fl. 30 Kr. W.; ab Olmütz 17 fl. 65 Kr. G., 17 fl. 80 Kr. W.; per Oktober-Dezember, ab Brünn-Wien 17 fl. 75 Kr. G., 17 fl. 85 Kr. W.; Raffinade geschäftlos, aber fest, Prima, prompt, ab Wien 39 fl. 50 Kr. G., 40 fl. G.; Sekunda, prompt, ab Wien 40 fl. — Kr. G., 40 fl. 50 Kr. W.; Würfelzucker, Prima, geschäftlos, aber fest, prompt ab Wien 40 fl. G., 40 fl. 50 Kr. W.; Filés, Centrifugal Prima geschäftlos, prompt ab Triest 26 fl. G., 26 fl. 50 Kr. W. — Spiritus fest, prompt, fontingentirt, ab Wien 14 fl. 50 Kr. G., 14 fl. 60 Kr. W., per 10,000 Literperzent. — Rüböl sehr fest, prompt ab Wien 41 fl. G., 41 fl. 50 Kr. W., per 100 Kilo. — Leinöl fest, englisches prompt, ab Wien 31 fl. 50 Kr. G., 32 fl. W., per 100 Kilo. — Delsaten steigend, Kohlreps per August-September ab Wien, 18 fl. — Kr. G., 18 fl. 50 Kr. W., per 100 Kilo. — Petroleum sehr fest, galizisches, stand. white, prompt, ab Wien 19 fl. — Kr. G., 19 fl. 25 Kr. W.; per Herbst 19 fl. 50 Kr. G., 20 fl. — Kr. W.; fantastisches, prompt, ab Triest 7 fl. — Kr. G., 7 fl. 25 Kr. W.; Fiumaner ab Wien 20 fl. 75 Kr. G., 21 fl. — Kr. W.; amerikanisches Fiumaner, prompt, ab Wien 22 fl. G., 22 fl. 25 Kr. W., per 100 Kilo.; inländische Florisborfer Type blank stand, white prompt ab Wien 20 fl. 10 Kr. G., 20 fl. 35 Kr. W.; wasserhell 20 fl. 85 Kr. G., 21 fl. 10 Kr. W.; Oberberger white Star Prima 21 fl. 50 Kr. G., 21 fl. 75 Kr. W.; galizisches stand. white Marke Strzynski 19 fl. 50 Kr. G., 19 fl. 75 Kr. W.; per Herbst 20 fl. 25 Kr. G., 20 fl. 50 Kr. W.; galizisches KaiserDel, Marke Strzynski, prompt 21 fl. 50 Kr. G., 21 fl. 50 Kr. W.; per Herbst 21 fl. 75 Kr. G., 22 fl. W. — Fettwaaren fest. Schweinefett, Stadtwaare, inklusive Fab, prompt, erste Kosten ab Wien 54 fl. G., 55 fl. W.; Speck, weiß, exklusive Packung, prompt, erste Kosten, ab Wien 50 fl. — Kr. W., 51 fl. W.; Unschlitt, Ausschnitt, prompt, erste Kosten, ab Wien 29 fl. 50 Kr. G., 30 fl. 50 Kr. W., per 100 Kilo. — Kollonialwaaren. Kaffee fester. Santos superior, prompt ab Triest 102 fl. G., 104 fl. W.; detto good average 97 fl. G., 99 fl. W.; detto fair average 94 fl. G., 96 fl. W.; detto regular 90 fl. G., 92 fl. W.; detto ordinär 86 fl. G., 88 fl. W., per 100 Kilo. Ceylon highgrown 135 fl. G., 145 fl. W.; detto lowgrown 127 fl. G., 133 fl. W.; Perl 138 fl. G., 145 fl. W.; Portorico 122 fl. G., 127 fl. W.; Rio Lavé 110 fl. G., 112 fl. W.; Java gelb, mittel, 116 fl. G., 120 fl. W., Menads 135 fl. G., 140 fl. W.

Wien, 14. Juli. (Privat-Telegramm.) Der heutige Sonntag-Privatverkehr befandte ungeachtet geringfügiger Umfänge, welche bei anhaltender Geschäftstille vorkamen, eine recht feste Haltung. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien 303, Karl Ludwigbahn 191, ungarische Goldrente nominell 100.

Bester Waaren- und Effektenbörse. Effektenmarkt. 14. Juli. Der heutige Sonntag-Privatverkehr war total geschäftslos. In Getreide war kein Geschäft.

Korrespondenz der Redaktion.

J. St., Zenta. Die Nummern der Lose allein genügen nicht, Sie müssen uns auch angeben, welche Gattung von Losen Sie haben. — E. Barja's. Ihr Kreditlos Serie 998 Nr. 62 wurde am 2. Januar 1888 mit 200 fl., die anderen Lose wurden bisher nicht gezogen. — Papai, Veszprim. Der gegenwärtige Kurs ist 38 fl.; Ihr Los ist nicht gezogen. — Kamcsakfa. 1. Sie müssen vor Ende September einreichen; 2. von Ihren Losen wurde bisher nur das 54er Los S. 742 Nr. 29 am 1. Dezember 1888 mit 200 fl. gezogen. — S. L., Fericance. Ihre Dombau-Lose der Serien 5347 und 6596 wurden in der Amortisationsziehung, die anderen Lose wurden bisher nicht gezogen. — A. K. in G. Ihr 64er Los Serie 2846 Nr. 72 wurde am 1. Juni d. J. mit 200 fl., die anderen Lose wurden bisher nicht gezogen. — Nr. 400. 1. Nein, ganz andere Nummern; 2. und 3. Ihre Lose sind nicht gezogen. — W. B., Kőváros. Ziehungslisten können wir nicht versenden; wollen Sie uns die Liste Ihrer Lose einjenden, wir werden nachsehen, ob die Lose gezogen wurden. — L. S., Karlsburg. Ihr Kreditlos Serie 916 Nr. 17 wurde am 1. September 1885 mit 200 fl., das Heißthal-Los Serie 942 Nr. 17 am 15. Januar 1882 mit 110 fl., die anderen Lose wurden bisher nicht gezogen. — W. G., B.ia. Zum Regimentsspater wird Niemand assentirt. Es werden nur Kandidaten des geistlichen Standes, wenn sie's verlangen, zur Ersatzreserve eingetheilt und vom Passendisten befreit und können im Mobilisirungsfalle zum Selbstorgendienst in der Armee und in den Spitälern herangezogen werden. Wer nicht ein von der Bezirksbehörde bestätigtes Anstellungsdekret vor-

weist, wird nicht als Rabbiner anerkannt, und die Bestätigung wird nur denen ausfolgt, welche das Rabbinerexamen in Budapest oder Preßburg absolvirt haben. Die Vorweisung der Dokumente geschieht bei der Assentirung. — A. F., Borsod-Csaba. 1. Bedeutet so viel, daß, wenn ein Blatt eine Annonce nicht direkt aufgegeben erhielt, sondern nur nach einem anderen Blatte ohne Auftrag nachdruckte, dafür keine Insertionsgebühr verlangen darf; 2. ist gleich für Erwachsene und Kinder; 3. ja; 4. nein; 5. war nicht getauft. — Chiffre „649“. 1. Sie brauchen deshalb bei der Finanzdirektion gar keine Schritte zu thun, denn das Gesek und Ihr Pachtvertrag ermächtigen Sie hiezu für die erwähnte Zeit; 2. auch Sie werden berücksichtigt werden; 3. und 4. wir haben denjenigen Theil der Verordnung, den Sie zu kennen brauchen, in unserer Nummer vom 8. Juli abgedruckt. — E. S. in S., Nr. „5690“. 1. Ja, Sie können um die Abänderung bitten, das Gesek 1 fl., die neue Lizenz auch 1 Gulden-Stempel; 2. freilich werden sie abgelöst, aber nur von den Regalieneigenthümern; die Pächter, Ausschänter und Kleinrentnehmer geht das nichts an; 3. kann schon jetzt geschehen; 4. diese Frage ist ganz unverständlich; 5. ja. — J. D., Arva-Bavrecska. Geboren 1522; zum König von Polen gewählt 1576, regierte bis 1586; in Krafau. — S. Lemberg. 8 Uhr Vormittags, 2 Uhr 40 M. Nachm. und 9 Uhr 40 M. Abends; jeder hat Anschlag, die Zwischenzeit beträgt beim ersten nur 10, beim dritten 20, beim zweiten 55 Min. Ihre Lose sind nicht gezogen. — E. S., Muzsila. Das Beschreiben der Adreßseite ist verboten; nach unserer Ansicht 7 Kreuzer; die Abgabepost; zur Streichung berechtigt. — A. B. 289,415. Gesuch an das Handelsministerium kann vielleicht nützen, aber gewiß ist es nicht. — D. L., Budapest. Sie müssen auf der Hauptpost nachfragen und dort darthun, woher Sie wissen, daß die Briefe unter der erwähnten Adresse ankommen werden; zugleich haben Sie zu bitten, daß man die Briefe Ihnen ausfolge. — J. W., Budapest. Davon haben wir keine Kenntniß. — Adreßchleife „Nr. 292,111“. 1. Wann immer zwischen jezt und dem 30. September; 2. separates Geuch; 3. ja. — S. D., Badkert. Wenn Sie sicher gehen wollen, sind neue Zeugnisse beizufolien. — Telephon Nr. 100. Wir kennen keines, fragen Sie bei einer Buchhandlung an. — Ajentkominission. Sie müssen, sobald man Sie einberufen wird, sich wegen jenes Fehlers frank melden, die Aufnahme ins Spital verlangen und dann die Superarbitrirung beanspruchen; aber auch schon vorher wäre darüber mit einem Militärarzt zu sprechen und dessen Rath einzuholen. — E. W., Budapest. Wenn Sie kein Wirthsgeschäft haben, so werden Sie die Lizenz zum glasweißen Verkauf nicht bekommen. Der Weinproduzent erhält die Lizenz, seinen eigenen Wein in Liter-Flaschen zu verkaufen. Würstl und Gulyás? Nicht erlaubt. — M. G., Rudna. 1. Einkommen können Sie, aber der Ertrag ist fraglich; 2. hängt ganz vom Belieben der Finanzdirektion ab; 3. an die Finanzdirektion. — A. J., Homonna. 1. Ja; 2. ungefähr 12 Kreuzer; 3. nicht notirt, aber circa 7 Gulden. — R. W., Trenčsin. Nächsten Montag; der betreffende Redakteur ist vom Urlaub noch nicht zurückgekehrt. — B. S., Bärkány. Beginnt am 29. Juli und dauert bis 10. August nominell; Zahltag 7. August. — Storuo. 10 m. Vielleicht geht es, suchen Sie darum an; ungefähre 33 Prozent des Eingehalten. — N. U. g. i. g. 1. Ja; 2. ungefähr 50 Prozent; 3. bei Otto Nagel, oder Moriz Ráth, oder R. Kämpel in Budapest; 4. nein; 5. dort, wo bisher; 6. auch er muß das Zeugnis unterschreiben; 7. das Zeugniß muß auch die unter 6) erwähnte Unterschrift haben. — Patientia. Es besteht keine gesetzliche Bestimmung. — Chiffre A. E. 1. Wir können Ihnen nichts Anderes rathe, als die Sache dem Schulsinspektor vorzutragen und von ihm die Erlaubniß zu der von Ihnen erwähnten Unterrichtsweise zu erbitten; 2. die Verordnung ist bereits erschienen, ungarisch bei Otto Nagel in Budapest, deutsch noch nicht zu haben; 3. die Einhebung der Schanksteuer kann auch von Solchen gepachtet werden, die keine Schanklizenz haben, aber der Pächter bekommt als solcher eine Schanklizenz nicht. — R. W. R., Karlsburg. Die Quelle ist jede Spiritusfabrik oder jedes Spiritusfreilager. — M. Z., Budapest. 1. Die Begünstigung für Kinder hört auf; 2. nein, sie sind nicht billiger. — A. H., Bukin. Weil der 29. ein Feiertag war, fand die Ziehung schon am 28. statt und war in unserer Nummer vom 29. veröffentlicht; gezogen wurden damals 28, 89, 39, 31, 22. — „P. l. g. e. r.“, Budapest. Ihr Manuskrift ist für uns unverwendbar. — J. W., Tolna. Ja, er hat das Recht dazu. — E. S., Djakovár. Ist nur von lokalem Interesse. — A. H., Galgóc. Wir beschäftigen uns nicht mit jenem Blatte. — B. G., Brcska. Zu lokal gefärbt. — J. G., Dubicza. Das können wir nicht wissen; betrauen Sie mit der Urganung der Angelegenheit einen Advokaten. — Alter Abonnent, Pankota. War in unserem Blatte enthalten. — B. G., Keszmarf. Paris, Rue de Rome. — Aurel. Dankend abgelehnt.

Herausgeber: Sigmund Bródy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bezhoff. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeschäft.

Allerlei.

(Zur Eisenbahnkatastrophe bei Vorki.) Aus Petersburg wird gemeldet: Auf Anordnung des...

zwischen den Stationen Taranowka und Vorki können daher Versehen des mit solchem Fahrdienste...

Ein aufregender Vorfall in der Menagerie.) In Budapest, so schreibt der „Budw. Bot“ vom...

lung gegeben. Der Biss weist nahezu dreißig Spuren von den Zähnen auf, ist jedoch glücklicherweise nicht...

(Grausame Behandlung von Kindern.) Im Unterhause in London bildete die Vorlage zur Verhütung...

46.]

Mela.

Roman nach fremdem Motiv frei bearbeitet von Carl Selmer. Zweiter Band.

6.

In die Enge getrieben.

Endlich aber siegte der Sensesmann, und gerade damals traf die Nachricht ein, daß die erblindete...

In höchster Spannung war Hugo jedem Worte dieser Auseinandersetzung gefolgt; seine sensitive...

— Gebete, Thränen und alle ärztliche Geschäftlichkeit erwiesen sich als erfolglos. Martha starb...

Hugo wachte sich den Schweiß von der Stirne und sah den Sprecher mit Entsetzen an. Wie ruhig er...

— Und Melanie? rief er, hat sie sich denn ganz ruhig gefügt und diese für sie so vorteilhafte...

Doktor Greville schüttelte den Kopf.

— Es ist nicht von Belang, zu wissen, ob Drohung oder Liebesungen sie dazu bewegten, die Rolle...

— Gott weiß, daß ich das vermag. Aber gerade, weil ich sie bedauere, was kann und soll ich von...

Wenn dies ein Hieb für Doktor Greville sein sollte, so nahm er denselben so hin, als gehe er ihn...

— Sene müssen die Folgen ihres üblen Thuns selbst tragen, sprach er ernsthaft, aber wir redeten...

Hugo antwortete nicht sogleich und Doktor Greville fuhr fort:

— Glauben Sie mir, es ist dies weder eine dankbare, noch eine angenehme Aufgabe; in die Enge...

— Vor Allem Fräulein Dauvers. — Oh, ich gratulire zu dieser Errungenschaft. Martha von Paget's böser Geist wird die geeignetste...

Obschon Doktor Greville ruhig sprach, nagte doch eine fürchterliche Angst an ihm; Entdeckung war bei ihm gleichbedeutend wie Ruin und er hat...

Hugo stand noch immer regungslos da, er sah im Geiste Martha von Paget vor sich, er erinnerte...

— Ich kann nicht, allbarmherziger Gott, ich kann nicht! stöhnte er verzweiflungsvoll; ich bin nicht...

Doktor Greville athmete erleichtert auf. — Sie haben milde und erbarmungsvoll zu handeln beschlossen und die Milde gilt mehr, als der...

Hugo sah ihn mit blitzenden Augen an; aller Ekel, welchen er empfand, wandte sich urplötzlich gegen...

— Gehen Sie mir aus dem Weg! herrschte er ihn an, Sie feiger Verführer, der den Wahnsinn eines...

Robert Greville aber wich nicht zurück — ein grausames Lächeln umspielte seine Lippen, während er...

— Ihre Aufregung entschuldigt Ihre wahnfinnigen Worte, ich will dieselben nicht übel nehmen.

— Nebel nehmen — bei Gott, ich wollte, Sie thäten es, damit ich wenigstens mit Ihnen allein, Mann...

kann, um das zu rächen, was geschehen ist, und die Strafe...

Mit diesen Worten entfernte sich Hugo Syree; der Andere...

— Das Ende naht rascher, als ich gedacht, flüsterte er...

7.

Erklärungen.

— Es war eine höchst dramatische Szene und Sie können sich, wann immer es Ihnen beliebt, auf Manuel's...

Diese sah den Sprecher nichts weniger als befriedigt an, gab...

— Ich kann Sie versichern, daß ich durchaus nicht Lust habe, mit...

— Würde ich aber Mancherlei zu sagen, was Ihr Glück ernstlich...

— Das Mädchen zögerte einen Augenblick; sie hatte in letzter...

Sie sann einen Augenblick nach, sprach aber dann ernsthaft:

— Nein, nein, ich will böswilligen Einflüsterungen kein Gehör...

— Böswillige Einflüsterungen! Besten Dank für ihren schroffen Tadel...

— Fräulein von Paget, das ist ja — Das ist Kapitän Farquhar's Braut — doch, wie gesagt, ich...

— Nein, nein! rief das Mädchen, sich zu einem Lächeln zwingend...

— Es ist an mir wegen meiner unüberlegten Worte um Entschuldigung...

— O, es ist gar nichts, nicht der Mühe werth, darüber Aufhebens...

— Allerdings, das habe ich auch schon bemerkt.

— Nun, die ist in eine Geschichte aus seiner Vergangenheit...

(Fortsetzung folgt.)

**Budai szinkör**  
a Krisztinavárosban.  
A Kenderosi szep  
csaplárné.  
Eredeti népszimű dalokkal 3 fel.  
Ira Derék A.  
Kajla Tamás Kovács  
Rebus, felesége Gondáné  
Bár-ony István Peterdy  
Trézsi, felesége Pajor E.  
Böske Tárnoky G.  
Csörgő Laci Kiss  
Borus Julcsa Czanyuga E.  
Bükkös Ádám Tóth  
Kolompó Máté Vég  
Panna, felesége Pataky L.  
Kopasz Károly Tollagi  
Olcsó Mária Moóri  
Kezdeté 7 órakor.

**Városligeti  
nyári színház.**  
A vereshaju.  
Eredeti népszimű dalokkal 3 fel.  
vonásban. Ira Lukácsy S.  
Özv. Sajgó Jánosné Pártényiné  
András Vidor  
Forke Balog  
Bognár Ágnes Ebergányiné  
Zsófi, leánya Csongori M.  
Keszeg Mihály Németh  
Bálint, fia Szirmai  
Koppans Misa Hevesi  
Sztiják Kata Pálfi Nina  
Veréb Jankó Föris  
Szemes Borosa Arányi I.  
Csinos Julcsa Vasváriné  
Sári Kláriné  
Kezdeté fél 7 órakor.

**Erstes Hauptstädtisches  
Sommer-ORPHEUM,**  
Grosse Feldgasse 17.

**Der Schrecken des Nils:  
MARINELLI!!!**  
Auftreten der anerkannt einzigen Nivalen Hulne's Broth,  
Jo-Jo und Rute-Tuti, musikalische Parodisten, der  
reizenden, höchst komischen französischen Extracur-  
tistinnen les soeurs Volka, der anerkannt besten Wiener  
Liedersängerin Mina Roth. Ferner nur noch kurze Zeit Auf-  
treten nachstehender Mitglieder: Broth, Etous, Bits und  
Cava, Mih Bedley, Trommelvirtuosin, Kaiser und Jean,  
Truppe Fleischler mit ihrem Hunde „Bor“, Ara und  
Zebra, Litta Carlisen, Fränlein Zeitly.

**Pruggmayr-ORPHEUM,**  
Hajós-utca 13, nächst der königl. Oper.

**Sommerlich geöffnet.**  
Elegantestes und amüsantestes Unterhaltungslokal  
für Familien.  
**Ein Räthsel der Natur:  
Mr. Gray.**

Auftreten der Damen:  
Rosa Bellmond, Marietta Jolly, Mariska  
Emilie Romer, Mathilde Breitel, Schwertelzky,  
Paula Frieda, Hansl Reichsberg, Wanda Romer,  
Luiza Decher, Mirzl Wigmann, Lory Walden,  
der Herren:  
Ferdinand Grünacker, Alexander Friedrich,  
Hugo Lazar, Adolf Adolphy,  
Täglich 2 komische Szenen, ein großes Ausstattungss-  
Singspiel. — In Vorbereitung:  
Eine halbe Million, oder: Ein glücklicher Gewinner.  
Von 16. ab vollständig neues Programm.

**Konzerthalle „zur blauen Saige“.**  
Dienstag, den 16. Juli: Erstes Auftreten der 17-jährigen  
Ventriloquistin

**Miss Edith Collin,**  
reizendste Schönheit. Dieses Genre wurde bisher nur von  
Herren kultiviert und die neu engagierte Künstlerin, die in den  
größten Spezialitäten-Etablissements von England und Amerika  
engagiert war, übertrifft in ihren Leistungen alles bisher Dagewesene.  
**BERTHA ROHN,**  
Wiener Liedersängerin, preisgekrönte Schönheit von  
Spaa;  
**Geschwister WERNER,**  
exzellentes Damen-Orchester; Alexander Huber, Kapellmeister

**Erstes Elisabethstädter  
SOMMER-ORPHEUM.**

Im Pracht-Garten, Kerepeserstraße Nr. 54.  
Eigentümer: J. Kaufmann. Art. Direktor Ed. Werner.  
**JOCKL-GEIGER**  
Charakter-Bild von Armin.  
**Ein rabiater Ehemann.**  
Komische Szene mit Gesang.  
Auftreten des Orig. Wäskermädl - Doppel-Quartetts  
und der beliebten Komiker Armin, Rothberger, Werner.  
Täglich komische Szenen.

**Veith's „Café Radial.“**

Ich erlaube mir, dem P. t. Publikum die höfliche An-  
zeige zu machen, daß ich das durch viele Jahre unter meiner  
Leitung gewesene  
**„CAFÉ RADIAL“**  
Ede Andrásfstraße und große Feldgasse (neben So-  
mosfy's hauptstädtisches Orpheum) am heutigen Tage käuflich  
an mich gebracht habe und werde ich stets bestrebt sein, durch  
Verabreichung der besten Kaffeehaus-Getränke, kaltes Buffet,  
Auflegen sämtlicher Zu- und Ausländer-Zeitungen und  
überhaupt durch gute Bedienung, mir die vollste Zufriedenheit  
des geehrten P. t. Publikums zu erwerben. Mit dem erg.  
Ansuchen, mich in meinem Unternehmen unterstützen zu wollen,  
erbitte ich mir Ihren gefälligen Zuspruch. Hochachtungsvoll  
**Ferdinand Veith, Cafetier.**

**Bayer's Salicyl-Sauntpflaster**

Es unterrichtet zur gründlichen, gefahr- und schmerzlosen Entfernung der  
**Hühneraugen und Hautwucherungen jeder Art.**  
1 Gewert dieses vorzüglichsten Plasters sammt genauer Gebrauchsan-  
weisung kostet 30 kr., in der Provinz 35 kr. gegen Einsendung  
des Geldbetrages in Marken. Bestellungen sind nur zu rich-  
ten an die Apotheke zum „römischen Kaiser“, Wien,  
Stadt, Wollzeile 13, Hugo Bayer, Apotheker. Depot  
Budapest, Josef d. Tóth, Apotheker, Königsgasse 12.

**Circus Ed. Wulff,**  
Schmiedeiserner Cirkusbau  
im Thiergarten.

**Heute grosse Vorstellung.**  
Der Eingang zum Circusgebäude ist durch das so-  
genannte Cirkusthor. **Kassa-Eröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang**  
**7 Uhr.** — Karten sind von 10 Uhr Vormittags bis 5 Uhr  
Nachm. bei Frau Kertész, Trastl, Servitenplatz, zu haben.  
**NB. Omnibusverkehr bis zum Schluß der**  
**Vorstellung.** — Jeden Donnerstag: **Große Extra-Gala-**  
**Vorstellung.** — Jeden Sonn- und Feiertag: **2 Vor-**  
**stellungen.** Anfang der ersten halb 4 Uhr, der zweiten 7 Uhr.

In Folge vorgerückter Saison habe ich von  
einem Fabrikanten das ganze Lager an  
**Bloc-Partie** käuflich an mich bringen  
können und verkaufe von heute ab echt  
englische  
**Leinen-Zephyre,**  
darunter auch  
**Ajour-Zephyre**  
(durchgebrochene), sowie  
**Flora-Zephyre,**  
in den exquisitesten, neuesten, heurigen  
**Dessins,** großartig für Damen-Wasch-  
kleider, ebenso echt  
**Leinen-Silk-Rohseidentarbe**  
für Joupons und Staub-Mäntel, früherer  
Preis 55 und 60 fr. per Meter, jetzt nur  
um den Spottpreis von  
**26 kr.**  
**Französische Battiste,**  
einfarbig, prachtvolle Ausführung, für  
Kleider, Bloufen und Damenwäsche,  
früher 35 fr., jetzt nur  
**40 kr. per Mtr.**  
in dem großen  
**PARTIEWAAREN-LOKALE**  
der Firma  
**HERZMOR,**  
Deakgasse 9.

**Egy 4 octávós harmonium**  
8 regiszterrel, diófa-szekrényben, majdnem új állapot-  
ban eladó. E harmoniumon minden zene ismeret nél-  
kül is játszhatni bármely zenedarabot. Bővebbet Dr.  
Visontai Soma ügyvéd-irodájában, Budapest, Nagy  
Korona-utca 34. szám. 30038

H. P. Meitcke  
Chemnitz  
Wilhelmsplatz 7.  
Spezial-fabrikant  
für  
Dampfkessel-  
Einbauung  
und  
Schornsteinbau.  
Leit. rathen-  
Forschende an  
Instr. Prospect  
und Anschlässe  
kostenlos.

**Röser's Lehr- und Erziehungs-Anstalt**  
Budapest.

**Oeffentliche Bürgerschule**  
mit vier Klassen für Knaben im Alter von 10-14 Jahren. Zeugnisse staatsgiltig.  
Vorbereitungsschule für die Handels-, Gewerbe- und Landwirtschaft, für Fach- u. Mittelschule  
**Oeffentliche Handelsschule**  
mit drei Klassen für Jünglinge von 14-18 Jahren. Zeugnisse staatsgiltig. Fachschule  
in gleichem Range mit den sogenannten Handelsakademien. Das Reifezeugniß des dritten  
Jahrganges berechtigt zum **Einjährig Freiwilligen-Dienste**, qualifiziert zur Anstellung  
bei Staatsämtern, Verkehsanstalten, Bank- und Kredit-Instituten, sowie für das Kom-  
poto-risch von Handels- und Industrie-Unternehmungen, als auch zum Besuche von land-  
wirtschaftlichen Hochschulen. Für Jünglinge aus Serbien und Rumänien spezielle Fachkurse  
**Erziehungs-Internat**  
für Knaben im Alter von 10-18 Jahren, besorgt die häusliche Erziehung der ihm zur  
vollkommenen Verpflegung anvertrauten Zöglinge in seinem, eigens zu Erziehungs-zwecken  
eingerrichteten Anstaltsgebäude. Jene Eltern der Provinz, welche die fachmännische Lei-  
tung der sittlichen und geistigen Entwicklung ihrer Söhne beherzigen, haben dieselben dieser  
Anstalt stets anvertraut. Einschreibungen finden vom 25. August bis 3. Septem-  
ber täglich statt im Schullokale: Direktorat, Budapest, Karlsring 2, 12.  
Stok, und in Anstalts-Gebäude des Internates: Budapest, Aradigasse 10.  
Ankünfte erteilt und Programm sendet:  
**Direktor Johann Röser,**  
30030 Budapest, Aradigasse Nr. 10. Röser-intézet.

Heute, Montag: **Großes  
ELITE-KONZERT**  
in der  
**Villa Bellevue**  
ausgeführt durch die Regiments-Kapelle des 32. Lin-  
Inf.-Regiments (Kais. Maria Theresia.)  
Anfang 7 Uhr. **Entrée frei.**  
Avis für Cirkusbesucher!  
Nach der Vorstellung frische Speisen.  
Morgen, Dienstag: Erz. Albrecht Nr. 44. Mittwoch: Maria  
Theresia Nr. 32.

**Karl König,**  
Fabrik für Elektrotechnik,  
Budapest, Giselaplatz 3,  
empfiehlt sich bestens für Diele-  
rungen, Installationen, Repara-  
turen und Konstruktionen von  
**Haus-, Sicherheits-, Kontrol- und Feuerweh-  
Telegraphen,**  
selbst konstruirten, anerkannt besten  
**Telephonen**  
für Haus- und Central-Anlagen in allen Größen.  
**Blitzableiter**  
werden nach den neuesten wissenschaftlichen Forschungen  
installirt. — Illustrierte Preis-kataloge und Kosten-  
überschläge gratis und franko. — Zahlreiche Aner-  
kennungsschreiben über Lieferungen und ausgeführte  
Arbeiten stehen zu Diensten. 29886

**Véghleser**  
**Vera-Quelle**  
Das  
reinste, billigste  
und beste kohlensäure,  
alkalische Sauerwasser in  
Véghles-Szalatna,  
Sohler Komitat.  
Hauptdepot in Budapest  
**Elisabethring Nr. 38.**  
Telephon-Verbindung.  
In den meisten Provinzstädten Niederlage

(Eingefendet.)  
Denen, die eine schnelle, radika-  
le, sichere Heilung suchen,  
ohne Berufshörung, wird der  
ausgezeichnete Spezialist be-  
stens empfohlen.  
**Dr. ANTON GARAI,**  
Dr. h. Medizin, Chirurgie, Ge-  
burtschilfe und Augenheilkunde  
emeritirter k. k. Abtheilungs-  
Chefarzt heilt nach der neuen  
wissenschaftlichen Methode  
alle

**Geheimen  
Krankheiten,**  
sowie venerischen, als auch  
veraltete Harnröhrenflüsse, Ge-  
schwüre, alle Folgen der Selbst-  
schwächung,  
**Mannesschwäche,**  
Fluß bei Frauen, wie auch  
alle Hautkrankheiten.  
**Ordnation**  
täglich von 10 bis 4 und von  
7-8 Uhr Abends.  
Wohnung: Budapest, 4  
Bezirk, Schlangengasse (Kigyó-  
utca) Nr. 1. 2. Stock. Eingang  
an der Treppe. Honoräre  
Briefe werden mit der größ-  
ten Aufmerksamkeit beantwortet.  
u. Medikamente besorgt!

Mrs. EMILY REISNER'S  
1. u. bestrenomirtes Wiener  
GOVERNANTENHEIM  
(Gegründet 1860.)  
Jetzt: Wien, I., Rauben-  
steingasse 8. (Nagartplatz),  
empfiehlt gewissenhaft, vorzügl.  
Erzieherinnen geprüfte Lehr-  
rinnen, tüchtig in Sprachen  
und Musik, Norddeutsche,  
Pariserinnen, Engländer-  
rinnen, sowie Gesellschafts-  
rinnen, Kammerfrauen,  
französische Damen und  
Gespielerinnen. 28186

**Kärntner  
Gebirgs-Himbeer-Saft,**  
prima Qualität, versendet im 5  
Kilo Postcollt portofrei nach  
allen Stationen um 3 K. N.  
Reichel, Apotheker in St.-Veit,  
Kärnten. 29888

**Vermöge seiner zahl-  
reichen Erfahrungen  
in den Budapester und  
Wiener Militärspitä-  
lern, als auch bei vie-  
len Militär-Regimen-  
tern wird dieser her-  
vorragende Spezialist  
bestens empfohlen.  
Geheime  
Krankheiten**  
sowie Harnröhrenflüsse, Ge-  
schwüre, Euphitis, Man-  
nesschwäche, Hautkrankheiten,  
Fluß bei Frauen, ohne Ein-  
sprichung und alle Geschlechts-  
krankheiten bei Frauen. Hüden-  
marksteifen heilt rasch und  
sicher ohne Berufshörung  
**Dr. Kajdacsy,**  
gew. 1. Regimentarzt,  
Budapest,  
V. Waitner boulevard 4  
(váci-körút 4),  
1. Stock,  
Eingang bei der Treppe.  
Ordnation: Vormittags von  
10-4 Uhr und von 7 bis  
8 Uhr Abends. Honoräre Briefe  
werden unter Diskretion beant-  
wortet, Medikamente besorgt.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Kunststoffe werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Aufträge werden nur bei Einzahlung einer Retourmarkte beantwortet. (Telephon.)

**Gebrauchte u. neue Leuchter**  
fest und einbüchserere  
**Kassen**  
offerirt billig. Wiener  
Kassen-Fabrik Nieder-  
lage, Budapest, 5. Bez.,  
Göttergasse 6. 1836

Ein großes, leichtes, tro-  
ckenes  
**Kellermagazin**  
ist sofort preiswerth zu  
vergeben. Adr. in der Exp.  
7266

**Pályázat.**  
A kisvárdai izraelita  
hitközség vallási (talmod-  
torah) iskolájánál 1889.  
évi szeptember hó 1-ével  
két tanítói állás betöl-  
tendő; az egyik 600 frtnyi  
évi fizetéssel, javadalma-  
zású, egy szakképzett és  
קדוק kommentárral  
הומש רש"ת"ג.  
magyar és német tanítási  
képesítéssel bíró okleveles  
tanítóknak adatik, mely  
egyszersmind hivatala lesz  
a hitközségi jegyzőséget  
vezetni és az anyakönyv-  
vezetésnél mint kisegítő  
müködni; a másik 400  
frtnyi évi fizetéssel java-  
dalmazott tanítói állomás,  
egy nem okleveles héber-  
oktatásban jártas egyének  
fog adani, de a ki a  
magyar és német nyelvet  
is kellően bírja. Kellően  
felszerelt pályázati kérve-  
nyek alulirt iskolaszéki  
elnökhöz folyó évi augusztus  
hó 15-ig küldendők be. —  
Kisvárdai, 1889. július  
hó 7-én. Weisz  
Lajos. 7527

**Tüchtigster Kommiss,  
Christ, von der Pa-  
pierbranche, findet  
sofort Aufnahme.  
Offerte sub „A. F.“  
an die Exp. d. B.  
7723**

**Ein tüchtigster  
junger Kupfermeister, fer-  
ner ein Maurermeister u.  
Zimmermann, finden in  
der Stadt Mátészalka Be-  
schäftigung. Näh. zu erfragen  
bei der Spiritusfabrik in  
Mátészalka. 7747**

**Schlafzimmer - Mö-  
bel, sehr schön, sind billig zu  
verkaufen. Lázár-utca 3,  
Thür 16. 7715**

**Ein Lehrling**  
aus gutem Hause, Christ,  
wird in einem Spezerei-Ges-  
chäft aufgenommen. Ofen,  
2. Bez., Csalogány-utca 3.  
Nr. 53. 7725

**Drechsleischerei, Selcher,  
Spezerei, Mehl-, Geschirr-  
händler geeignete  
Gewölbslokale**  
per sofort, August oder No-  
vember zu vermieten. Hu-  
nyadi-ter 8, auch Alajzen-  
gasse 57. 7431

**Die Zimmaner-Reisstärke-  
Fabrik hat neue präch-  
tlich sortirte, überaus  
reine  
**Wäschebüchel**  
für Haushaltungen, Bu-  
gereien und Hotels aus-  
gegeben und werden die-  
selben in allen beden-  
kenderen hiesigen Speze-  
reihandlungen an Kon-  
sumenten, der Zimman-  
ner Reisstärke  
**gratis**  
abgegeben. 5768**

**Für Photographen!**  
Ein photographisches Atelier  
in Budapest, mit oder ohne  
Einrichtung, wird zu pachten  
gesucht. Näh. in der Exp.  
7676

**Pályázat.**  
Izr. képesített tanító  
kerestetik 7 gyermekhez,  
ki a kézimunka oktatásá-  
ban is jártassággal bír.  
Evi fizetés 250 frt. teljes  
ellátással. Az állás akár  
azonnal is elfoglalható.  
Kelt Szeptember (Zala),  
1889 július hóban. Beck  
József. 7667

**Restaurierung und  
Kaffeehaus**  
in Temesvár, hochlegant,  
frequenter Posten, ist wegen  
Todesfall sofort zu ver-  
kaufen, event. zu verpachten. Näh.  
Ankunft in der Exp. 7686

**Bettdecken,  
Matrasen, wie sonstige Bett-  
waaren sind Baues wegen  
billig zu haben in der Bett-  
waarenfabrik, Königs-  
g. 79. 6748**

**Reisende und  
Einkassierer**  
werden von einem Geschäfts-  
hause in einer größeren  
Provinzstadt gesucht.  
Kautionsfähige Reflekta-  
nten wollen Offerte unter „A.  
S. Co. 600“ an die Exp.  
einbringen. 7670

**Norddeutsche und  
ungarische Kinder-  
gärtnerinnen und  
Bouren,  
mit guten Wirkungsergebnissen,  
ferner  
französische Bouren,  
mit besten Referenzen, empfiehlt  
zum sofortigen Ein-  
tritt Mme. Anna  
Gerson,  
Budapest, Harminczad-utca  
4. szám. 7730**

**Hofwohnung,  
1 Stadt: 2 Zimmer, Vor-  
haus, Küche, Speis, Boden,  
Keller, Wasserleitung. Daselbst  
ist auch 1 großes Doppel-  
Gassengewölbe, welches auch  
als Wohnung hergegeben  
wird. Beides per 1. August  
zu vermieten. Näh. Kom-  
bachgasse 11, beim Haus-  
besorger. 7489**

**Zu staunend billigen Preisen  
verlaufe ich auch auf Platen  
neue, wie auch überpielte  
**Stutzflügel**  
(Mignon, Piccolo), Pianinos  
u. Harmoniums (amerikanische)  
von den anerkannt besten  
Fabriken mit 5jähriger Ga-  
rantie. Vergebühren, Stimmen-  
gen und Reparaturen zu den  
billigsten Preisen am hiesigen  
Platz. Gábor Deutsch, Klav-  
ier-Abtheilung, Elisabeth-  
platz 7. 6947**

**Kein Schwindel**  
mit neuen Kleidern, welche  
als alte verkauft werden, son-  
dern nur von herrschaftlichen  
abgelegte Herrenkleider,  
in größter Auswahl zu billi-  
gen Preisen sind zu haben  
**Karlring Nr. 2,  
Edeßbawnergasse, im Hofe  
Galeibst auch Kleiderhandlung.**

**Verarmtmeinnicht!**  
Danke, erhalten, habe keine  
Furcht, keine Beweise dafür.  
Du mußt stark sein, Briefe  
sende ich Dir in das Haus,  
wo wir die Pfingsten wa-  
ren, am besten persönlich ab-  
holen. Du mußt Dir eine  
Gelegenheit dazu verschaffen  
beim Portier frage nach **Ad-  
resse: Bécsy**, er folgt den  
Brief nur aus, wenn Du ihm  
das **Sichel** nennst, was in  
Deinem Briefe war, nur keine  
Furcht. Brief ist Sonntag  
Früh schon dort, beste Ge-  
legenheit abzuholen. Ruf von  
Galambosky lövész. 7685

**Keresek**  
egy német ajku szerény  
igényű házi leányt, ki a  
házi teendőkön kívül a  
ruha készítésben is jár-  
tassággal bír; jó báná-  
smód biztosítva. Czím a  
kiadóhivatalban. 7671

**Gesucht**  
für die Provinz eine dipl.  
israelitische Erzieherin zu  
zwei Mädchen im Alter von  
10 und 13 Jahren. Dieselbe  
muß Elementar- und Bürger-  
schul-Gegenstände, Klavier u.  
Handarbeit unterrichten und  
muß der ungarischen und  
deutschen Sprache in Wort  
und Schrift mächtig sein.  
Eintritt 15. August längstens  
1. September. Gehalt nach  
Uebereinkommen. Offerte,  
Schul- und Wirkungsergebnisse  
sind zu senden an **David  
Steiner**, Untereißler, **Me-  
raschitz**, Post **Groß-Nip-  
peny**, (Neutraer Komitat.)  
7666

**Erzieherinnen,  
Erzieher, Kinder-  
gärtnerinnen, Bou-  
ren empfiehlt und  
placirt gewissenhaft  
Mme. Louise  
Schwarz = Spiegel,  
Budapest, Andrassy-  
ut 28. 7563**

**Gelegenheits = Ver-  
kauf.** Zufolge Geschäftsauf-  
lassung ausverkaufe ich mein  
Lager von fertigen Herren-  
kleidern, Schafwoll- u. Leinen-  
stoffen, sowohl im Kleinen als  
auch in Partien, zu tief herab-  
gesetzten Preisen. D. Weiß-  
mayer, in Gr. Kanizsa.  
7594

**D. Dique's  
französische  
Haarfarbe = Tintur**  
zum Färben grauer Haare  
und Bärte. Diese Haarfarbe-  
Tintur ist bis jetzt als eine  
der besten anzupfehlen, in-  
dem die Färbung reichlich drei  
Monate hält. Die Haare kön-  
nen schwarz oder braun ge-  
färbt werden. Eine ganze  
Dose genügt für ein Jahr  
und kostet 4 fl. Eine halbe  
Dose 2 fl. mit Postversen-  
dung 20 fr. mehr. Haupt-  
depot: Budapest, Königs-  
gasse Nr. 14, 2. Stock 18, bei F.  
Magyar.

**Patente**  
auf neue Erfindungen,  
**Infrasthaltung**  
erworbener Patente, sowie die  
Registrierung der  
**Schutzmarken**  
besorgt in allen Staaten  
**Johann Réthy's  
Ingenieur- und Patent-  
Bureau, Budapest, Erzsé-  
bet-körút 14.** Daselbst wer-  
den alle in dem Bereich der  
**Eisenindustrie** einschlägigen  
**Pläne**  
und Kostenberechnungen  
angefertigt. 4564

**Ein schöner  
Baugrund,**  
Ofen, Rettiggasse, auf welchen  
ichon Kanal und Wasserlei-  
tung geleitet ist, ist preis-  
würdig zu verkaufen. Adr. in  
der Exp. 7700

**Kompagnon**  
mit einer Einlage von 4 bis  
5000 fl. zu einem seit Jah-  
ren bestehenden Geschäft wird  
gesucht. Adr. in der Exp.  
7706

**Ein- und Verkauf  
von herrschaftlichen abgelegter  
Herrenkleider.  
Reparatur, Putz- und  
Kleider-Reih-Ansatz bei  
Albrecht & Hartmann,  
Stadt, Schiffgasse 6, 1. St.  
5977**

**Nevelőadó,**  
izr. kerestetik 2 leány  
(és pedig egy 7 éves és  
egy 3 éves) mellé, ki az  
elemi tanításban és a  
női kézimunkában jártas.  
Evi fizetés megegyezés  
szerint és teljes ellátás.  
Czím: Steiner Gábor,  
bérlo, Poprád, u.p. Vaiszló.  
7767

**Für Dekonomen**  
zur besonderen Beachtung  
Ich gebe zur Druckzeit zu  
sehr mäßigen Bedingungen  
**wasserdichte Leih-Decken**  
wodurch der Ankauf eigener  
Decken erpart wird. **Ther-  
decken** auch neue u. gebrauchte  
Naturdecken, mit 50% billi-  
ger als überall. **Säde** neue  
und gebrauchte, zu allen Lan-  
desprodukten geeignet, zu  
staunend billigen Preisen.  
**Reps- und Einfuhrplaten**  
mit 3 fl. 50 fr. und 4 fl. 50 fr.  
**Th. Nagel**, Budapest,  
Arany Jánosgasse 10. 6083

**Als Einfäufer**  
der Getreidebranche offerirt ich  
ein routinirter Kaufmann,  
welcher Sicherstellung bieten  
kann. Antr. unter „D. 500“  
an die Exp. 7632

**Pro 1. August  
zu vermieten  
Csengerygasse Nr. 19, 2  
Gassenzimmer, Küche mit  
Wasserleitung, sowie 1 Ga-  
ssenzimmer, Küche, Speis,  
Kloset. 7641**

**Társat**  
keresek irodai képességgel,  
100-200 frt tőkével, egy  
eletképes irodalmi vállá-  
lathoz. Nők nincsenek ki-  
zárva. Czím a kiadóhiva-  
talanban. 7738

**Schwarzer  
Neufundländer**  
mit weißem Brustfleck, Män-  
nen, ziemlich groß, hört auf  
den Namen „Dandy“, hat sich  
verlaufen. Dem Zustandebrin-  
ger angemessene Belohnung.  
Adresse in der Exp. 7770

**Mehrere Waggons Wie-  
sen- oder  
Kleeheu**  
in gepressten Ballen werden  
gekauft. Off. mit Preisangabe  
unter Chiffre „Wiesen- oder  
Kleeheu“ an die Exp.  
7726

**Komptoirist**  
wird von einem Geschäfts-  
hause in Raab zu engagiren  
geücht; Routine in Buchhal-  
tung, deutsche und ungarische  
Korrespondenz Bedingung.  
Reflektanten **Christlicher  
Konfession**, welche über  
Prima-Referenzen verfügen,  
werden ersucht, Offerte einzurei-  
chen unter Chiffre „R. P.  
& Co.“ an die Exp. 7669

**Ein  
Braunweinschantz**  
mit Weinschantz u. Aus-  
toheret, in der Nähe einer  
Fabrik, sehr frequente Gegend,  
ist sofort zu überlassen. Adr.  
in der Exp. 7721

**Photographisches  
Atelier** in Budapest, alter  
Posten, nett eingerichtet, ist  
sammt fundus instructus um  
1200 fl. zu verkaufen. Näh.  
bei Dürfel & Schleisinger, Bu-  
dapest, Karls-  
gasse. 7762

**Praktikant**  
aus gutem Hause, mit schön-  
er Handschrift, findet An-  
nahme. Adr. in der Exp.  
7761

Ein Maurer, jung verheira-  
thet, sucht als  
**Hausmeister**  
baldigst Stelle. Adresse in der  
Exp. 7769

**Kalligraphischer  
Jerialkurs.**  
Wie alljährlich eröffne ich auch  
heuer einen kalligraphischen  
Jerialkurs für schlechthrei-  
bende Schüler jedweder Lehr-  
anstalt, sowie für handelsbe-  
flissene Jünglinge, die im Be-  
griffe sind, sich der kommer-  
ziellen Laufbahn zu widmen.  
Nähere Rücksprache in meiner  
Wohnung VII., Király-  
utca 7, 2. Stock 19. **Philipp  
Reich**, Schreibmeister der  
öf. Bürger- und Handels-  
schule V., nagy Korona-  
utca 13. 1367

**Verlust-Anzeige!**  
Auf dem Wege vom Deák-bis  
zum Bombenplatz ist ein grau-  
farbirtes Rock, Gilet und zwei  
Bücher von Mark. Twain  
„Koldus és királyfi“ in Ver-  
lust gerathen. Der redliche  
Finder wird ersucht, das Packet  
gegen entsprechende Belohnung  
abzugeben. Wohin? sagt die  
Expedition. 7768

**Ein  
tüchtigster Kommiss,**  
vertrieht Verkäufer, aus der  
Manufaktur-Branche, welcher  
der deutschen, slavischen und  
ung. Sprache mächtig ist,  
findet sofortige Aufnahme.  
Gehalt laut Uebereinkommen.  
Offerte, Zeugnisse mit Pho-  
tographie zu richten an  
**Jatob Roth, Viptó-  
senberg.** 7765

**Ein  
tüchtigster Kommiss,**  
vertrieht Verkäufer, aus der  
Manufaktur-Branche, welcher  
der deutschen, slavischen und  
ung. Sprache mächtig ist,  
findet sofortige Aufnahme.  
Gehalt laut Uebereinkommen.  
Offerte, Zeugnisse mit Pho-  
tographie zu richten an  
**Jatob Roth, Viptó-  
senberg.** 7765

**Ein  
tüchtigster Kommiss,**  
vertrieht Verkäufer, aus der  
Manufaktur-Branche, welcher  
der deutschen, slavischen und  
ung. Sprache mächtig ist,  
findet sofortige Aufnahme.  
Gehalt laut Uebereinkommen.  
Offerte, Zeugnisse mit Pho-  
tographie zu richten an  
**Jatob Roth, Viptó-  
senberg.** 7765

**Ein  
tüchtigster Kommiss,**  
vertrieht Verkäufer, aus der  
Manufaktur-Branche, welcher  
der deutschen, slavischen und  
ung. Sprache mächtig ist,  
findet sofortige Aufnahme.  
Gehalt laut Uebereinkommen.  
Offerte, Zeugnisse mit Pho-  
tographie zu richten an  
**Jatob Roth, Viptó-  
senberg.** 7765

**Ein  
tüchtigster Kommiss,**  
vertrieht Verkäufer, aus der  
Manufaktur-Branche, welcher  
der deutschen, slavischen und  
ung. Sprache mächtig ist,  
findet sofortige Aufnahme.  
Gehalt laut Uebereinkommen.  
Offerte, Zeugnisse mit Pho-  
tographie zu richten an  
**Jatob Roth, Viptó-  
senberg.** 7765

**Ein  
tüchtigster Kommiss,**  
vertrieht Verkäufer, aus der  
Manufaktur-Branche, welcher  
der deutschen, slavischen und  
ung. Sprache mächtig ist,  
findet sofortige Aufnahme.  
Gehalt laut Uebereinkommen.  
Offerte, Zeugnisse mit Pho-  
tographie zu richten an  
**Jatob Roth, Viptó-  
senberg.** 7765

**Ein  
tüchtigster Kommiss,**  
vertrieht Verkäufer, aus der  
Manufaktur-Branche, welcher  
der deutschen, slavischen und  
ung. Sprache mächtig ist,  
findet sofortige Aufnahme.  
Gehalt laut Uebereinkommen.  
Offerte, Zeugnisse mit Pho-  
tographie zu richten an  
**Jatob Roth, Viptó-  
senberg.** 7765

**Ein Anstreicher  
Werkstatt,**  
komplet eingerichtet, mit 2  
Maschinen mit Schwungrad,  
ist billig zu verkaufen. Adr.  
in der Exp. 7744

**Ein gepr. Erzieher**  
(Ser.), religiös, der deutschen  
und ungarischen Sprache in  
Wort und Schrift mächtig,  
wird zu zwei Knaben im  
Alter von 8 und 9 Jahren  
gesucht. Derselbe muß die  
Schüler zur Prüfung der 1.  
Klasse des Gymnasiums fel-  
len, „תנ"ך etwas Talmud  
und קדוק unterrichten.  
Eintritt pr. 1. Oktober a. c.  
Gehalt pr. 12 Monate 200  
Gulden und Verpflegung.  
Offerte sammt Zeugnissen sind  
zu senden an **Rathanshirich,  
Nagy-Somkut.** 7764

**Pályázat.**  
Tan-és nevelőintézetem-  
ben az új tanév beálltával  
két tanerő talál alkalma-  
zást igen kedvező feltéte-  
lek mellett.  
1-ször egy szakképzett  
tanító vagy tanárjelölt, aki  
a középiskolai tantargya-  
kat is, különösen a latin  
nyelvet és mértan alapo-  
san tanítani képes.  
2-szoreggyképezdevézzett  
tanító, a ki a német,  
(esetleg francia) nyelvet  
is jól bírja és a női közi-  
munkákban kiválóan jár-  
tas.  
Pályázók felkéretnek,  
hogy ajánlataikat, végzett  
tanulmányaikat igazoló ok-  
mányuk kíséretében, mi-  
előbb hazzáam küldeni szí-  
veskedjenek. Kis - Várda,  
1889, július 12-én Fein-  
gold Ignácz, tanintézet  
tulajdonos. 7766

**Gimbeer-Succus,**  
Ia Qualität, mehrere 100  
Kilo sind preiswürdig zu  
verkaufen. Adr. in der Exp.  
7760

**Für Bazare**  
besonders geeignet, im Dob-  
lerbazar, Königs-  
gasse 16,  
elegant, zum Sperren, mit  
allem Komfort ausgestattete,  
mit Gasleitung verhebene,  
Lokalitäten für Nürnberg-  
Galanterie-, Kurze, Glas-,  
Porzellan- und Kanditen-  
Branche vorzüglich geeignet,  
werden im Ganzen oder ein-  
zeln zu besonders günstigen  
Bedingungen per 1. August  
vermietet. Zu sprechen Bor-  
mittag von 8-10, Nachmit-  
tag von 6-8 Uhr. Was-  
vary Pálgasse (vormals  
Schiffmannsgasse) Nr. 11,  
2 Stock 10. 7752

**Brunner J. L. és társa,**  
technisches Werkzeug- und  
Werkzeug-Maschinen-Gescht.  
Budapest, sucht einen Reize-  
ten. Nur solche, welche in  
ähnlichen Geschäften durch  
längere Zeit als Reisende  
mit nachweisbar gutem Er-  
folg thätig waren, perfert  
ungarisch u. deutsch  
schreiben und Sprechen, wollen  
ihre ausführlichen, schriftlichen  
Offerte mit Referenzen zu-  
einbringen. 7763

**Eleganter  
Schriftstich,**  
(Ruß) beinahe neu, billig zu  
verkaufen. Adr. in der Exp.  
7000

## Tirgram. Wanzenvernichtung aus Möbeln, Wohnungen und ganzen Gebäuden

durch unsere geübten Buzer, und mit Tirgram, unserem neuerfindenen Mittel, welches Wanzen und Brut  
gänzlich vernichtet. **TIRGRAM** ist auch in Flaschen zu haben á 20, 40 und 60 Kr. (sammt Pinsel und  
Gebrauchsanweisung). — Postbestellungen über 1 fl. 50 fr. franco Zuzahlung und Emballage.  
Anträge und Bestellungen sind zu richten: An das I. fővárosi tisztviselői vállalat, Budapest, V. Józsefplatz  
Nr. 2 (Bankgebäude) (Wien: Mariahilferstraße 79) — **Tirgram-Hauptdepot** in Budapest: Fr. Kochmeister's  
Nachfolger, Arany János-utca 28; Fr. Detsiuyi, Droguist, Váci-körút 19; Neruda Nándor, Droguist, Hatvani-utca 7;  
Eder Ant. Gyula, Ferencz-teret 2; Brüder Frommer, Karlsring, Karlskaserne; Apoth. Josef v. Török, Königs-  
gasse; „zur Oper“, Andrassystrasse 29; Ap. „zum rothen Kreuz“, Andrassy-út 84; Apoth. „zum Reichspalatin“,  
Váci-körút 19; k. u. k. Hofapotheke, Festung, Paradeplatz 16; Karl Bignio, Neupest, Fabrikergasse 21. — Leop.  
Blankenburg, Steinbruch. — **Tirgram** ist auch zu haben in allen Spezerihandlungen, wo Tirgram-Plakate sind.